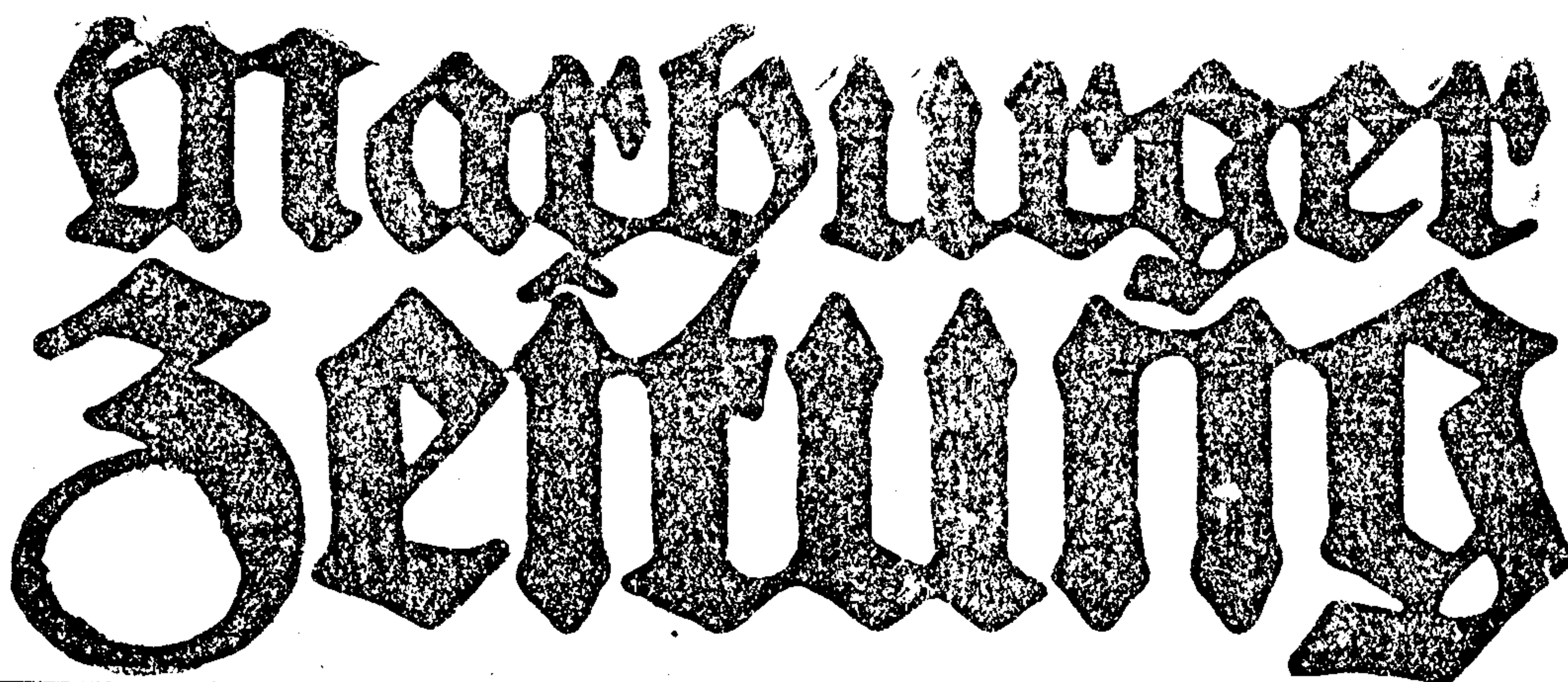




Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
 Rarburg a. Dr., **Edmund Gumboldt** a.
Verlagsprediger Hr. Dr. M. Bezugspreise:
 12 Hefen monatl. 2. 50, **viertelj. 2. 60** —
 halbjährl. 5. 75, **jährl. 10. 75** —
 Eincl. Post „ 2. 00, „ 7. 50 —
 Einzelnummer 10 Heller, **Samstag 14 Heller**

Anzeigenannahme: in Rarburg: Bei der Verwaltung, u. Gaiser u. H. Baser.
 in Graz: Bei J. Krennrich, Sadgasse. In
 Riagenfurt: Bei Eder's Nchf. Kichner. In
 Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Vertheilungsorten: Graz, Riagenfurt, Eitz,
 Tartau, Leobnitz, Radkersburg, Bragnitz,
 Sauerz, Wilbon, St. Geisrich, Rann, Nech-
 terebrunn, St. Graz, Spielfeld, Ghes-
 schenfen, Stras, Unter-Trauburg, Hieburg,
 Schiffermarkt, Röllitzsch, Friedbau, Bruck-
 berg, Deutsch-Landberg, Eibitzwald,
 Steins, Schenkeins, Pöllaun,
 Riagrenberg, Tricz,
 Monach.

57. Забра.

Rußland u. Japan gegen Amerika

Die Verräter.

Im Parlamente wurde es vorgebracht, wie ein verrätherischer Tschechenoffizier ein bosnisch-herzegowinisches Bataillon, also selbst zumest Slaven, von den Italienern erschlagen ließ. Aber die Folgen konnten sich katastrophal gestalten, wie die Parlamentsinterpellation sagt, wenn nicht der einzige Mann, der dem Buntbade entrann, Warnungssignale gegeben hätte. Das Armee-Oberkommando hat einen Befehl erlassen, der besagt, daß kein Verräther künftig auf Amnestie rechnen dürfe; der Galgen wird ihre Belohnung sein. Wann wird aber die zivile Staatsgewalt jene politische Richtung ändern, die den Staat ins Verderben reißen kann? Die Politik im Hinterlande stärkt die Verräther an der Front; sie ist mitschuldig an jenen Geschehnissen, die in Gallizien an unser Leben griffen und die auch an der italienischen Front dem Staate das Messer in den Rücken stoßen. Die Front und das Hinterland sind gleichermaßen bedroht!

Der Aufruhr gegen Lenin.

4. **Nichteinmischung des Rates der Kommissäre, des Hauptquartiers und des Oberbefehlshabers in die Verwaltung der ukrainischen**

R. B. Lugano, 21. Dezember. In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer griff der Sozialist Turatti die Regierung heftig an, weil sie ein Milieu schuf, in welchem verbrecherische Umtriebe un- pöbelhafte Demagogie gelehrt wird und reißt. Der republikanische Dichtertele Sirio Stini hielt eine Anklagerede gegen die ver-

bediensteten Personen und Einrichtungen. U. a. griff er den nordamerikanischen Konsul in Florenz an, welcher zur Feier der Niederlage von Karfreit ein Bankett gegeben habe, sowie die Direktion der großen Turiner Automobilfabrik Fiat, welche sich die Agitation für den Krieg unter ihren Arbeitern mit dem Bemerklein verbieten habe, daß der Krieg eine Eitelkeit sei. Am Ende seiner Rede griff Pirolini Giolitti an, der sich von den Mühen und Sorgen des Volkes ferngehalten habe und erst wieder hervorgerufen sei, als Italien eine Niederlage erlitten habe.

Die Angriffe Pirolinis gegen Giolitti riefen heftigen Ärger unter den Freunden Giolittis hervor. Pirolinis Freunde vom Bande der nationalen Verteidigung riefen den Giolittianern zu: Verräter, verlaufe Gesetzeverleher! Als Antwort schrien ihnen die Giolittianer: Mörder, Völlvergehen entgegen. Der Präsident der Kammer, Morcero, versuchte vergebens den Tumult zu meistern. Der Quästor führte zwischen Morcero, Giolitti und dem Ministerpräsidenten Orlando eine Vereinbarung herbei, derzufolge sich Giolitti zum Wort meldete. Sofort schrien jedoch Pirolinis Freunde: Giolitti darf nicht reden, werst ihn aus dem Saal hinaus! Vergeblich machte Giolitti beruhigende Geste. So ging es eine halbe Stunde hin und her, ohne daß Giolitti sprechen konnte, bis schließlich Morcero die Sitzung unterbrach. Nach Wiederannahme der Sitzung erklärte Pirolini, er habe Giolitti nicht persönlich, sondern nur wegen seiner Stellungnahme zum Krieg zumal in dem Augenblick, wo der Feind auf vaterländischem Boden stehe, angreifen wollen. Er schloß seine Rede mit dem Ausdruck der Überzeugung, daß der Krieg von der Gerechtigkeit und namentlich von England, das die Meere beherrsche, gewonnen werden wird. Darauf erhielt Giolitti das Wort und erklärte, er nehme von den Erklärungen Pirolinis mit Genugtuung Kenntnis.

Portugal.

Die Politik der neuen Regierung.

Amsterdam, 21. Dezember. „Diario de Noticias“ meldet, daß die neue portugiesische Regierung der Volksstimmung Rechnung tragen und den Krieg in Ostafrika beenden wolle. Der neue Präsident Paes kündigte die Veröffentlichung aller Verträge an, die von der alten portugiesischen Regierung über die portugiesische Waffenhilfe in Ostafrika abgeschlossen wurden.

England.

Änderungen im Generalstab.

Haag, 22. Dezember. Reuter meldet aus London: Die „Times“ berichtet, daß General Haig Änderungen im Generalstab des Großen Hauptquartiers vornimmt.

Der Mannschaftsersatz.

Haag, 22. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Regie-

rung wird vor Weihnachten keine Erklärung über den Mannschaftsersatz abgeben. Die „Morningpost“ mahnt jeden Tag daran, die Dienstpflcht in Irland mit den neuen Verfügungen ebenfalls durchzuführen.

Haag, 22. Dezember. Reuter meldet aus London: Der Lebensmittelkontrollleur verfügte einen fleischlosen Tag in der Woche. An diesem Tage darf Fleisch weder gekocht noch ungekocht verkauft werden.

Frankreich.

Eine tschechisch-slowakische Armee.

Basel, 22. Dezember. Havas meldet aus Paris: Durch ein Dekret wird eine tschechisch-slowakische autonome Armee unter der Oberleitung eines französischen Oberkommandanten geschaffen, die unter ihrer eigenen Fahne gegen die Zentralmächte kämpfen wird. Diese Armee wird aus den Tschechen und Slowaken gebildet, die gegenwärtig in der französischen Armee als Freiwillige Dienst tun.

Genf, 22. Dezember. Der französische Minister für Nahrungsmittelversorgung hat verfügt, daß die Konditoreien überhaupt keinen Zucker mehr erhalten dürfen.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 22. Dezember.

Auf dem sternförmigen Gebiete des Monte Grappamassiv haben unsere Truppen neue, bedeutungsvolle Erfolge erzielt. Der Eroberung des Monte Tomba, des (durch reichsdeutsche Jäger eroberten) Spinaucia, des Monte Solarolo, Monte Bertica und Col Capelle folgte die Einnahme der feindlichen Stellungen bei der Osteria il Lepre und des 1520 Meter hohen Monte Molone. Es sind damit die östlichen und die westlichen Enden des schwer bewaffneten und stark verteidigten Monte Grappamassivs genommen und in seiner westlichen Flanke sind ihm die Angreifer bis auf 3 Kilometer nahe gekommen. Wir stehen auf den Anhöhen der Dolomiten, die uns den Weg in die Ebene sperren, aber sie bilden mit dem Monte Grappa, dessen Gipfen sich nun in unserem Besitze befinden, eine gewaltige Felsenbarriere, zu deren Schutze nicht nur die angesehensten, dort heimischen italienischen Verbände, sondern auch ein starker italienisch-französischer Artillerieaufwand aufgebaut wird. Italiener und Franzosen bieten alle Kräfte nicht nur in der Verteidigung, sondern auch zum Angriffe gegen die von uns gewonnenen Bergzuppen auf; aber ihre Angriffe scheiterten stets verlustreich, so gegen die Stellungen der Deutschen östlich des Monte Solarolo als auch gegen unsere Linien bei der Osteria il Lepre und gegen den Monte Bertica sowie gestern gegen den Monte Molone. Es ist ein Verzweiflungskampf, den die

Italiener auf den Höhen vor der Ebene von Bassano führen. Ein bemerkenswertes Geschehen hat sich im Gebiete westlich des Garda-Sees vollzogen; dort sind die Italiener aus ihrer Verstellung, die sofort von unseren Truppen befreit wurde, hinter das Tal di Ledro zurückgegangen, nachdem sie alle Brücken hinter sich zerstört hatten.

An der deutschen Westfront sind gegenwärtig nach den furchtbaren Schlachttagen von Cambrai keine größeren Kampfhandlungen im Gange.

Innerpolitisches.

Der Verrat bei Carzano.

In der parlamentarischen Anfrage über den tschechischen Militärverrat, die wir bereits erwähnten, wurde noch angeführt, daß unsere Offensive gegen Italien schon im September, also zu einer viel günstigeren Zeit, hätte erfolgen sollen, daß sie aber von dem tschechischen Maj.-Oblt. Pliska, der im Zivil Mittelschullehrer an einer tschechischen Prager Mittelschule ist, und von seinem Spießgesellen, ebenfalls tschechischen Offizieren, verraten wurde. Mit Ausnahme eines Korporals wurden infolge des Verrates alle Soldaten des betreffenden Bataillons von den Italienern erschlagen. Nur der Korporal konnte sich retten und hatte die Geistesgegenwart, eine Beschäftigte abzuschleichen, wodurch der Durchbruchversuch der Italiener zur Kenntnis der benachbarten Abteilungen kam, die sich rasch zum Gegenstoß sammelten. Nur durch einen Zufall also wurde unabsehbares Unheil für unsere Armee abgewendet. Pliska und seine Spießgesellen hatten dem Feinde die eigenen Stellungen bis in die feinsten Einzelheiten mitgeteilt. Sie ließen den Italienern Karten zukommen, in denen alle Batterien, Stellungen, Unterstände, Beobachtungsposten usw. genauestens eingezeichnet waren. Der den Italienern durch den anstößenden Mut unserer Truppen zuteil gewordene Mißerfolg soll dazu geführt haben, daß die Italiener den Pliska und seine Mitschuldigen, die im Kampfe zum Feinde übergegangen waren, hingerichtet haben.

Randglossen der Woche.

Lloyd George spricht: „Millionen tapferer junger Leute starben freiwillig für die göttliche Wahrheit. Wenn aber das Unrecht aus diesem Konflikt triumphierend hervorginge, würde die neue Welt in ihrem Innern fühlen, daß die brutale Gewalt allein in der Herrschaft über die Menschen zählte.“ — Ganz unsere Meinung.

Nochmals Lloyd George: „Es gibt kein Mittelglied zwischen Sieg und Niederlage. Es gibt Leute, die glauben, sie könnten den Krieg jetzt durch eine Art von sogenannten Friedensvertrag beenden, durch Errichtung einer Liga der Nationen mit Schlichtergericht, Abrüstung und feierlichem Vertrage zwischen allen Nationen. Das

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

16

(Unberechtigter Nachdruck verboten)

„Weil es eine Lüge wäre, und ich keinen Grund habe die Unwahrheit zu sagen!“ erwidert er fest und ernst. An ihrer Leidenschaftlichkeit, ihrer zügellosen Erregtheit erstarrt seine Kaltblütigkeit und Ruhe. Er sieht urplötzlich Konstanze in einem anderen Lichte. Er sieht in ihr nicht mehr das edle, hochherzige Mädchen, für das er sie bisher gehalten, sondern ein rachsüchtiges, von Leidenschaft durchwühltes Weib. Ein Grauen erfasst ihn. Wie Schlauentblicke schillern ihre dunklen Augen zu ihm herüber.

„Ja, Herbert, du hast recht. Spiele dich jetzt nur als Held auf, ich gönne dir das Gauckelspiel. Heißt aber nicht deine Daldermeierei nicht, ich werde dein Leben rücksichtslos zerbrechen, wie du das meine zerbrochen hast. Dann aber klage nicht, dann denke an die Stunden namenloser Qual, die diesen Vorfall in mir zur Reife gebracht.“

„Gut, Konstanze, tue, was du nicht lassen

kannst! Aber eines Bitte ich mir aus! Schone Marianne! Sie ist noch ein Kind, ein liebes, unwissendes Kind, erweiche mit deinem Gütchen nicht auch ihr junges Leben. Sie glaubt an mich, sie hat mich, lasse wenigstens ihr ihre Illusionen. Ich habe mich schwer genug an ihr verstoßen!“

„Das ist deine Schuld, du mußt sehen, wie du mit dem Leben, das du dir selbst geschaffen hast, fertig wirst. Reue dabei nicht auf meinen Großmut, ein zerkettetes Herz hat es verlernt, großmütig zu sein. Auge um Auge! Zahn um Zahn!“

„Konstanze, ich bitte dich noch einmal, sei nicht grausam! Was tat Marianne dir, daß du sie hasst? Wohl nahm sie den Platz ein, der eigentlich dir gehörte, aber sie tat es unbewußt. Kennst dein Herz kein vergehendes Mitleid?“ — Sie lacht wieder spöttisch, grausam. „Nein, Mitleid kenne ich nicht, nur Rache. Mitleid ist der Ausfluß eines schwachen Herzens, ich aber will stark sein. Stark wäre ich in meiner Liebe gewesen, wenn du sie nicht verraten hättest, stark würde ich auch im Hasse sein. Du aber, Herbert von Strehlen, hüte dich, meine Rache noch mehr herauszufordern! Du darfst die Tochter des Emporkömmlings nicht lieben, nie, niemals. So weit darfst du dich und mich nicht

erniedrigen! Das Herz, das einer Konstanze verberott gehört, darf niemals einem anderen Weibe zu eigen sein.“

Tiefe Stille folgte diesen leidenschaftlich hervorgefahrenen Worten, wie festgebaut hängen die Blicke der beiden jungen Menschenlinder ineinander, langsam, ganz langsam löst Konstanze den brennenden Blick vom Herberts Antlitz, dann wendet sie sich ab, und ohne ein weiteres Wort eilt sie den weißen Kiesweg entlang, der zum linken Schlossflügel führt.

Mit gesenktem Haupt und müdem Schritt erhebt Herbert die Stufen der Veranda. Sein Gesicht ist bleich, und in den umflorten Augen liegt ein schmerzlicher Blick. Er sieht Marianne nicht, die ihm hoch auferichtet, läßt und stolz entgegen tritt. „Herbert!“ Er schrickt zusammen; mit unartikuliertem Laut taumelt er zurück. „Marianne, du? Wie kommst du hierher?“

„Ich suchte dich, Herbert, ich wollte dich hier erwarten, ich hörte alles. Aber nicht, um dir Vorwürfe zu machen stehe ich hier, sondern um zu überlegen, was nun werden soll.“ — „Was nun werden?“ Marianne, du willst doch nicht — um Gottes willen —“

(Fortsetzung folgt.)

SCHMOLL-PASTA

beste Schmiercreme
überall erhältlich

ist die richtige Politik „nach dem Sieg“, aber „ohne Sieg“ wäre es eine Fiktion.
So steht nämlich der englische Verhandlungsfrieden aus.

Aus Zeitungsanzeigen: In einem Wiener Blatt lesen wir folgende Anzeige: „Winterrod für kälteren Herrn, der noch fast ungetragen ist, billig zu verkaufen“.

Wie etwa der „noch fast ungetragene kältere Herr“ anzusehen mag?

Die Entente und Polen: Ministerpräsident Orlando in der italienischen Kammer: „Das Schicksal Polens haben die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns zum Gegenstand politischer Kombinationen gemacht. Daher haben sich die verbündeten Großmächte zusammengesunden zur Schaffung eines unabhängigen und anteilbaren Polens.“

Daher ist gut!

Schweizerfeindliches aus Italien. Bern. Der „Tand“ schreibt über eine Verfolgung von Schweizern in Italien: „Seit ruhige Nachrichten kommen aus Oberitalien und Sizilien über eine schweizerfeindliche Stimmung, die sich in verschiedenen bedauerlichen Vorfällen kundgegeben hat.“

„Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“.

„Daily Chronicle“ über Russland: Großfürst Paul Alexandrowitsch verlebte vier Tage lang im Smolna-Institut und wurde von Lenin mit größter Hochachtung behandelt.
„O dieser Lenin!“

Kurze Nachrichten.

Das tote Venedig. Später Blätter melden aus Rom: Die Zivilbevölkerung von Venedig hat die Stadt bis auf etwa 1000 Einwohner verlassen.

Bergwerkstatastrophe bei Anfig. Am 21. Dezember brach im „Anfig 3“-Schacht bei Anfig infolge eines Brandes ein Verbindungstollen ein. Es wurden 23 Arbeiter eingeschlossen, die in Rauch und Gas den Tod fanden.

Südslawische Freiwillige in Saloniki. „Journal des Debats“ vom 6. d. M. meldet aus Saloniki, daß dort 800 südslawische Freiwillige aus Kroatien eingetroffen sind. Sie wurden unter großem militärischen und kirchlichen Gepränge empfangen und in das serbische Heer eingegliedert.

Die tschechische Brigade in Rußland. „Slovenski Narod“ meldet, das dritte Regiment der tschechischen Brigade in Rußland führe den Namen „Regiment Zlas von Tschonow“ und sei zu 60%, aus Hochschülern zusammengesetzt, die zum orthodoxen Glauben übergetreten seien.

Ein vermauertes Warenlager. Im Geschäft des tschechischen Gemeinverrats- und Sparkassen-Vorstandes Franz Witz in Mühlhausen bei Tabor wurde bemerkt, daß ein Raum vermauert war; als er erschlossen wurde, kam ein reiches Lager von Taschentüchern, Schuhen und Modewaren im Gesamtwerte von 300.000 K. zutage. Die Strafverfolgung wurde erklart.

Durch die Luft von Berlin bis Kleinsassen! Berlin, 19. Dezember. Der Fliegerhauptmann Hans Messe traf von Berlin auf dem Luftwege in Wollast ein. Er legte eine Rekordzeit von 10 Tagen in 34 Zwischenstopps zurück (Wollast, eine tschechische Handelsstadt, liegt am Elbe, belänzt in jenem Gebiete, von dem man einst annahm, daß sich dort das Paradies befand. Die Schrift!).

Unsere Ernährungsfragen.

Der Verkauf der Fische findet wie bisher in unserer Verkaufsstelle Herrengasse 2 (Kaufmann Greiner Alt). Morgen Sonntag den 23. Dezember ist aus diesem Grunde das Geschäft von 8 bis 10 Uhr Mittags offen und wird der Verkauf der Fische am Montag fortgesetzt.

Der Sonntag wieder brotlos. Da die Versorgung mit Brotmehl noch immer vollkommen unzureichend ist und alle Schritte des Marburger Gemeindevorstandes vergeblich waren, muß Sonntag den 23. d. d. die Brotanfrage wieder unterbleiben.

Tote Fische. Wegen des beschränkten Zugverkehrs und der „sozialplanmäßigen“ Verpätungen ist es beinahe unmöglich geworden, Fische lebend zu versenden, so daß die Fische namentlich fast allgemein in fäulnis — totem Zustande verkauft werden. Das Mißtrauen gegen tot verkaufte Fische ist höchstens in der heißen Jahreszeit und bei unlandigen Käufern gerechtfertigt, derzeit aber gänzlich unbegründet. Man bedenke, wie viele Tausend Berliner Nordseefische in Eis verpackt alljährlich bis in den Sommer hinein über Nord- und Mitteleuropa versendet werden und als geschätztes Volksernährungsmittel viel begehrt sind. Umso unbedenklicher ist der Verkauf toter Fische im gegenwärtigen strengen Winterklima, aber selbst in den Gendarmen ist eine Vergiftungsangst beim Fischgenusse nicht gerechtfertigt. Als tadellos ist jeder Fisch anzuprehen, der den charakteristischen Fischgeruch besitzt, dessen Augen noch die natürliche frische Farbe haben (also nicht weiß oder eingefallen sind), dessen Kiemen rot sind, aber nicht weiß oder schleimig sind und dessen Fleisch beim Fingerabdruck keine bleibenden Gruben zeigt. Die vom Marburger Bezirksverein verkauften garantiert frisch toten Fische sind von tadelloser Beschaffenheit und den lebend gefangenen im Wohlgeschmack völlig gleichwertig. R.

Ein Fettschwein um 2 Zigaretten. Kürzlich wurde berichtet, daß einer unserer Offiziere im besetzten Italien eine Gans um eine Zigarette erhielt. Nun teilt Herr Leutnant Eduard Beckhard des 10. J. d. d. aus dem Felde dem „Grazzer Tagblatt“ mit, daß er ein Fettschwein im Gewicht von 208 Kilogramm von einem italienischen Bauer um zwei Zigaretten erworben hat.

Die jüdischen Händler in Oberitalien. Eine vom Abg. Doherrig und Genossen eingebrachte Anfrage besagt: Es steht fest, daß jüdische Händler aus Wien und Ungarn mit Passierscheinen von hohen militärischen Stellen ausgestattet, in Oberitalien Vorräte aufkaufen und sie um horrenden Preise ins Hinterland abgeben. Die Gendarmen erwarten von den einkaufenden genannten Ministern eine offene Antwort, ob und inwieweit ihnen diese Zustände bekannt sind und was sie zur sofortigen Abhilfe zu veranlassen gedenken.

Ungarn will unsere Lebensmittel noch mehr kürzen. Wie ein Wiener Blatt meldet, habe die ungarische Regierung bei den Verhandlungen über die Ernährungsfrage erklärt, sie müsse die ungarische Lebensmittelzufuhr nach Österreich noch mehr einschränken. In erster Linie kürzte sie die Zufuhr von Speckschweinen, die bisher monatlich 12.000 Stück betrug, beträchtlich und setzte die mit 90 Waggons festgesetzte monatliche Menge an toter Ware und Speck herab. Ähnlich verhält sie sich hinsichtlich der Getreideversorgung. Markzuschüsse werden überhaupt in Frage gestellt.

Gasthauspreise in Bayern. Ein österreichischer Soldat, der jetzt dienstlich in München zu tun hatte, überlieferte einem Wiener Blatt eine Speisekarte aus Passau vom November dieses Jahres, auf der Kalbsbraten mit Salat, Rindbraten mit Würstchen, Gackbraten mit Salat für je 1.40 Mark, Kalbsbraten mit Beilage für 1.70 Mark, Gackbraten mit Beilage für 1.50 Mark, Kalbsbraten mit 40 Pfennig, Braten (Gackbraten) mit 30 Pfennig, ein halbes Paprikahuhn mit 2 Mark, zwei Leberwürste mit 35 Pfennig, eine Blutwurst mit 20 Pfennig angegeben sind. Sogar in München bekommt man für 1.80 Mark ein Mittagessen aus Suppe, Kalbsbraten mit Gemüse. Bei der Ankunft im Bahnhof in München wird der fremde Soldat in ein Zimmer geführt. Dort erhält er ohne Umstände ein Contert mit Brotmarken, Fleischmarken, Kartoffelmarken, Milchmarken und Gackmarken je nach der Anzahl der Urlaubstage. Auf dem Contert sind alle Lebensmittel, abgesehen von für Militäranwärter angegebenen, was er diese Marken verwerten kann. Das ist deutsche Organisation!

„Hüben“ und „drüben“. Bei uns kostet ein Kilogramm Zwiebeln 4 K., in Deutschland 60 Pf. Bei uns Sauerkraut 1.40 K., in Deutschland 50 Pf., bei uns Quark 2 K., in Deutschland 50 Pf., in Österreich Marmelade 4 K., in Deutschland 55 Pf., 1 Zitrone 70 Heller und mehr, drüben 30 Pf., Garkartoffeln 2 K., drüben 60 Pf. u. m. — In Deutschland werden diese Sachen eben „kauflich bewirtschaftet“, bei uns „mit beschränkter — Haftung zentralisiert“.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die Sammlung zu Gunsten der Marburger Kriegesflüchtlinge. Der Ausschuss der Kriegesflüchtlinge der Stadt Marburg hat Anträge ausgestellt, welche die Bitte um eine Spende für die Kriegesflüchtlinge enthalten. Die Spenden laufen jedoch nicht so zahlreich ein, wie es wünschenswert wäre. Es wurden von einzelnen Personen allerdings große Beträge gespendet, doch wurden von solchen Personen, welche große Spenden geben konnten, nur ganz kleine Beträge übermittelt. Die Kriegesflüchtlinge nehmen ja jeden Betrag gerne entgegen, jedoch ist es Pflicht jedes Einzelnen nach seinem Vermögensverhältnissen zu geben. Die Kriegesflüchtlinge sind jedoch ein Unternehmen, welches lediglich nur im Interesse der Stadt Marburg dient und hat daher einen ganz besonderen Anspruch auf Unterstützung, in welcher Marburgs Bevölkerung immer opferfreudig war. Es ist notwendig, die Lebensmittel, welche im Winter und im ersten Frühjahr gebraucht werden, zu besorgen. Die Gemeindeparkasse hat sich wieder an die Spitze der Sammlung gestellt und nimmt die Spenden für die Kriegesflüchtlinge entgegen. Der Ausschuss der Kriegesflüchtlinge bittet nochmals sie durch Uebersendung namhafter Beträge zu unterstützen, damit der Bestand der Kriegesflüchtlinge nicht in Frage gestellt wird.

Die Weihnachtsfeier der Kinderkriegesflüchtlinge des Vereines „Frauenhilfe“. Die in der Garmischhalle stattfindende, bei den Bescheidenden, den opferwilligen u. arbeitsfrohen Damen und Herren, die sich in den Dienst der edlen Sache stellten, sowie den erschienenen Gästen Freude und frohe Genugung. Vor dem reichhaltigen großen Weihnachtsbaum standen erwartungsvoll 220 Kinder, Mädchen und Knaben, die festen Freigänge des Vereines „Frauenhilfe“, der in dieser harten kalten Zeit täglich für das warme Essen solcher Kinder sorgt. Direktor Dorfmeister hielt die Weihnachtsrede; ihr Thema ging von des Kaisers Worten aus, daß heute die Kinderkriegesflüchtlinge Schützengräben im Hinterlande bedeuten, daß sie uns helfen, durchhalten in dieser Kriegszeit u. Direktor Dorfmeister hob mit beredten Worten ihre Bedeutung für die Jugend u. armen Eltern hervor. Und mit warmen Worten wählte der Redner in den Kindern das Dankgefühl für die auopfernde Arbeit der Damen der Frauenhilfe und für die Spender zu erweisen, deren Werke den Bestand dieser wohltätigen Institution ermöglichen. Mit einem Kaiserhoch schloß Direktor Dorfmeister unter dem Lichterstrahlenden Baume seine Rede und die Töne des Kaiserliedes klangen würdig drein. Dann gab es Deklamationen und Vorträge der Kinder, und was für sie die Hauptsache war: Essen gab es gleich hier an Ort und Stelle und obendrein Pakete mit Lebensmitteln, die heimgetragen werden konnten, und das wertvollste: ein Paar Schuhe für jedes Kind! Das Verlangen und die Freude leuchteten aus hundert jungen Augenpaaren. An dieser Freude nahmen herzlichsten Anteil jene Damen, welche in der Kriegesflucht kochen, oder, von Herren unterstützt, die vielfältigen Arbeiten des Vereines tragen; ihr inneres Bewußtsein, Gutes geschaffen zu haben, war ihr einziger, aber schärfster Lohn! — Das Spenderverzeichnis veröffentlichen wir später.

Siebente österreichische Kriegsanleihe. Nach Schluß der Zeichnungsfrist für die Kriegsanleihe ist vielen Zeichnerinnen und aus dem Kreise der Zeichner in allen Kronländern der Wunsch ausgeprochen worden, daß Zeichnungen, die infolge der bekannten Verkehrserschwerungen nicht rechtzeitig angemeldet werden konnten, noch durchgeführt werden dürfen. Der Finanzminister hat demzufolge die nachträgliche Annahme solcher Zeichnungen gestattet. Das gleiche gilt, wie bereits mitgeteilt, von den in Verhandlung stehenden Zeichnungen öffentlicher Anstalten, Stiftungen und Fonds, von Sammelzeichnungen, Hypothekendarstellungen und Kriegsanleiheversicherungs-Zeichnungen.

Ueber den Vorfall am Rärntnerbahnhofe Mittelungen zu machen, waren wir durch die Besatzung verhindert. Namentlich haben die Abz. Gräver, Meisel, Pongraz, Wachtel, Dr. Schachert und Genossen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. Dezember folgende Anfrage an den Landesverwaltungsminister gerichtet: Donnerstag den 18. Dezember d. J. fuhr am Marburger Rärntnerbahnhof eine Reichsbahnlokomotive infolge falscher Signalgebung in einen dort stehenden Militärtransportzug.

Hiedurch wurde einigcr Sachschaden angerichtet und ein Soldat verletzt. Die Mannschaft (ungarischer Nationalität) verließ hierauf den Zug und ging unter Weisung eines Offiziers auf die diensttaugenden Eisenbahnwagen mit blanken Bajonetten los. Diese Nachschützen entsetzt. Der Lokomotivführer nach der Heizer der Verschublokomotive, gegen die sich die Wut der Soldaten in erster Linie richtete, wurden schwer mißhandelt; der Lokomotivführer derart, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Wie uns berichtet wurde, hat der betreffende Offizier die Mannschaft zur Mißhandlung des Maschinenpersonals geradezu angeheißt, so daß sie wie toll über daselbe herfielen. Ein deraußerer Vorgang muß als eine Nothwendigkeit bezeichnet werden, die um so abstoßender wirkt, weil die Verantwortung hierfür ein Offizier trägt. Wir fragen daher den Herrn Minister für Landesverteidigung: Ist er bereit, die Angelegenheit strengstens untersuchen zu lassen, die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen und dem schwer mißhandelten Lokomotivführer und Heizer Genugthuung zu verschaffen?

Kriegsanleiheversicherung. Bei der Kriegsanleihe-Zeichensstelle der Mil. Zeitung der S. V. Wertstätte etc. wurden an siebenter Kriegsanleihe weit über 300 000 Kronen Kriegsanleihe gezeichnet; vorläufig nur seitens der militärischen Organe und Militär-Arbeiter. Es läge im eigenen Vorteil, wenn die übrige Arbeiterschaft sich für die Kriegsanleihe-Versicherung interessieren würde.

Weihnachtsfeier für Flüchtlingskinder. Am Sonntag den 23. d. um 3 Uhr nachmittags findet in der Gahrinnshalle für arme Flüchtlingskinder eine Weihnachtsfeier nach einem hübschen Programm statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Ein Marburger Oberschaffner vom Zuge getötet. Am 18. d. M. gegen 5 Uhr früh wurde in Batlach der Oberschaffner Anton Salomon aus Marburg von einem Zuge überfahren und blieb tot liegen.

Spenden. Der freiwilligen Rettungsabteilung spendeten: Frau Marie Buchardt, Gärtnerin in Marburg, 20 K.; Herr Ernst Jöbstl, Oberlehrer in Rosheim, anlässlich einer Hilfeleistung 20 K. Herzlichen Dank!

Kriegsanleihe-Versicherung — Weihnachts-geschenk! Wer noch nicht zeichnete und sich und seinen Lieben eine ausgezeichnete Altersfürsorge schaffen will, hat noch immer Gelegenheit, das nachzuholen. Anmeldestelle für Marburg: Burg, Kriegsfürsorgegesellschaft und Schweizer, Tegetthofstraße 1. Wir verweisen auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

Der Fürsorgeausschuß für verwundete, kranke und rekonvaleszente Krieger brandete am 30. September das 3. Jahr seiner Tätigkeit. Durch die rege Sammelstätigkeit der Damen und Herren des Ausschusses und durch den Opfermut der Marburger gelang es, in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 zur Anschaffung von Liebesgaben für die in den Marburger Spitälern untergebrachten verwundeten, kranken und rekonvaleszenten Krieger 34 994 15 K. aufzubringen. Die Ausgaben im Berichtsjahr betragen 37 783 01 K., die Einnahmen reichen daher nicht mehr aus und es muß der Fehlbetrag von 2788 86 K. den Mehreinnahmen aus den Vorjahren entnommen werden. Im Einvernehmen mit den betreffenden Kommanden erstreckt sich die Fürsorge-tätigkeit hauptsächlich auf Beschaffung und Verteilung von Zigaretten, die unmittelbar von der k. k. Tabakdirektion angesprochen werden. Die Zigaretten-Verteilung erfolgt zumeist jeden Samstag durch Frauen des Ausschusses, die am besten Zeugnis ablegen, wie glücklich die Verwundeten und Kranken sind, wenn Sie mit einigen Zigaretten beteiligt werden, da diese für die meisten schon zu einer Nothwendigkeit geworden sind. Die Zigaretten sind die größte Freude für einen Verwundeten, dessen Geduld durch den oft Wochen und Monate in Anspruch nehmenden Heilungsprozeß ohnehin eine harte Probe zu bestehen hat. In der Rekonvaleszenten-Abteilung 47, in welcher die Rekonvaleszenten des Inf.-Reg. Nr. 47, des Drag.-Reg. Nr. 5 und des Feldhaubitz-Reg. Nr. 6 Aufnahme finden wurde täglich ein Nachmittagskaffee mit Brot, am und zu auch Käse oder dergleichen verteilt. Im Berichtsjahre allein gelangten 171 129 Portionen zur Verteilung; gewiß ein schöner Beweis der Opferwilligkeit jener Damen, die seit 3 Jahren unermüdlich die Vereitung der Tausche und die Verteilung derselben durchzuführen. Seit Bestehen des Ausschusses wurden zur Anschaffung der

Liebesgaben für unsere verwundeten Krieger insgesamt 143 580 10 K. gesammelt und für die Fürsorgetätigkeit 141 515 55 K. angewendet.

(Fortsetzung folgt.)

In der Domkirche bringt am Christtage der verstärkte Chor des Cäcilienvereins beim Pontifikalamte um 10 Uhr vormittags die modern ge-schulte Orgelmusik von Wittmann mit den Einlagen von Max Fülle und Josef Graber unter der sehr verdienstvollen Leitung des Domkapellmeisters Herrn Josef Trauseitl zur Aufführung. Dieses wertvolle Werk erzielte anlässlich seiner Uraufführung in Breslau einen mächtigen Eindruck und löste bei allen Anwesenden größtes Interesse aus.

St. Egydi i. W. B. Evangelischer Weihnachtsfestgottesdienst ist hier am 25. Dezember 10 Uhr vorm. im Saale des Südmarkhofes.

Diebstähle in einem Kaufmannshause. Zwei Handlungslehrlinge, der eine 16, der andere 14 Jahre alt, die beim Kaufmann Tarab in der Tegetthofstraße in der Lehre standen, entwendeten diesem Wäsche und Wirtwaren im Werte von nahezu 1000 Kronen. Sie wollten ihren Eltern ein Weihnachtsgeschenk bringen, wurden aber von der Sicherheitswache verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Freie Diebinnen. Die 22jährige Theresia Gsch und St. Peter im Bärnhol und die 21jährige Diebstahls Alotta Sapanic aus Widen, Bez. Rann, lernten sich im Kerker beim k. k. Kreisgerichte in GMI, von wo sie erst vor ganz kurzer Zeit nach Verbüßung einer mehrmonatlichen Kerkerstrafe wegen Diebstahl entlassen wurden, kennen. Sie begaben sich nach Marburg, um gleich ihr verbrecherisches Handwerk fortzusetzen. Gelegentlich eines Besuchs bei der Dienübermittlerin Frau Janeschitz sahen sie dort einen vollbesetzten Koffer der stehlen Maria Schmitt. In der Abwesenheit der Gewerkschaftsleiterin erschienen die beiden Mädchen am nächsten Tage mit einem Dienstmann und ließen den Koffer, den sie als ihr Eigentum bezeichneten, einfach fortzuschaffen. Im Koffer befanden sich Effekten und Brillen im Werte von 2500 K. Ueber Anzeige der Bespöhlten wurden die beiden Diebinnen in einem hiesigen Einleghaus, wo sie unter falschen Namen nach-tigten, von der Sicherheitswache angefordert. Den Koffer hatten sie bereits erbrochen gehabt, doch wurde das ganze gekohlene Gut bis auf einen goldenen Ring, zerstreut gebracht. Die Diebinnen wurden dem k. k. Kreisgerichte eingeliefert.

Zum Wiederaufbau von Götz. Der Gemeinnützige Wohnungsfürsorgeverein v. G. m. b. H. in Graz, erkräft seine Tätigkeit auch auf das Küstenland, besonders auf Götz und gibt 5 prozentige Anteilscheine zu 50, 100 und 150 K. aus. Das so beschaffte Kapital ergänzt die unter Bürgerschaft des Staates zur Verfügung stehenden Mittel und wird in Neubauten investiert, die Eigentum des Vereines bleiben, so daß jedes Vereinsmitglied als Teilhaber an diesen Neubauten erscheint. Der Inhaber solcher Anteilscheine erwirbt als Mitglied des Vereines nicht allein das Recht, in Wohnhäusern die der Verein erbt, eine Wohnung zu beziehen, wobei er die Vorteile der Unkündbarkeit und seiner Zinssteigerung genießt, sondern kann sich auch ein Eigenheim schaffen, das nach seinen Plänen erbaut wird und wozu nur ein Anschaffungskapital von 10 Prozent erforderlich ist. Solche Eigenheime können außer in Steiermark nun auch in Götz erbaut werden.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. Dezember. Amtlich wird heute ver-
lautbart:

Deutscher Kriegsbericht.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsbericht.

Feindliche Angriffe gegen den Monte
Molone und die westliche anschließenden
Höhen scheiterten.

Der Ober des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. Dezember. Das Wolff-Tele-
gramm vom Generalstabschef vom 21. Dezember:

Deutscher Kriegsbericht.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen
Kaiser von Bayern.

Bei West-Rosobete, sowie bei Dancant
und Neubres vorübergehend erhöhte Artillerie-
tätigkeit. In kleinen Vorfeldkämpfen wurden
Gefangene eingebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.

In einzelnen Abschnitten längs der
Mitte, in der Champagne und auf dem
südlichen Maasufer lebte das Artillerie- und
Minenfeuer in den Abendstunden auf.
Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Ein Erkundungsvorstoß nordöstlich von
Lann führte zur Gefangennahme einer große-
ren Anzahl Franzosen.

Deutscher Kriegsbericht.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsbericht.

Im Cernabogen zwischen Barda
und Doiransee und in der Struma-
ebene verstärkte sich zeitweilig das Artillerie-
feuer.

Italienische Front.

Am Nachmittag griff der Italiener den
Monte Molone und die westlich davon
gelegenen Höhen vergeblich an. Auch im Sa-
den erneut durchgeführte feindliche Angriffe
scheiterten. Die Feuerstätigkeit blieb zwischen
Brenta und Piave reg.

Der erste Generalquartiermeister v. Budendorff.

Russische Wirren.

Belagerungszustand über Petersburg

St. Petersburg, 21. Dezember. Hier
wurde der Belagerungszustand verhängt.
Es wurde angeordnet, daß Plünderer auf der
Stelle erschossen werden.

Russisch-türkische Vereinbarung gegen Japan?

St. Petersburg, 21. Dezember. Die russische
Presse-Korrespondenz meldet: Den „Times“ zufolge
haben die Bolschewiki Führer öffentlich bekannt-
gegeben: Rußland sei den japanischen
Drohungen gegenüber nicht als machtlos
und schutzlos zu betrachten.

Als Gegenmaßnahme könnte z. B. die Ver-
einigung der russischen Truppen mit den türkischen
Truppen in Kleinasien und im Irak angenommen
werden, was England Persien und Mesopotamien
kosten könnte. (Es scheint sich hier aber um einen
enullischen Bluff zu handeln, um Japan fester an
England zu ketten! D. Schriftst.)

Bereinsnachrichten.

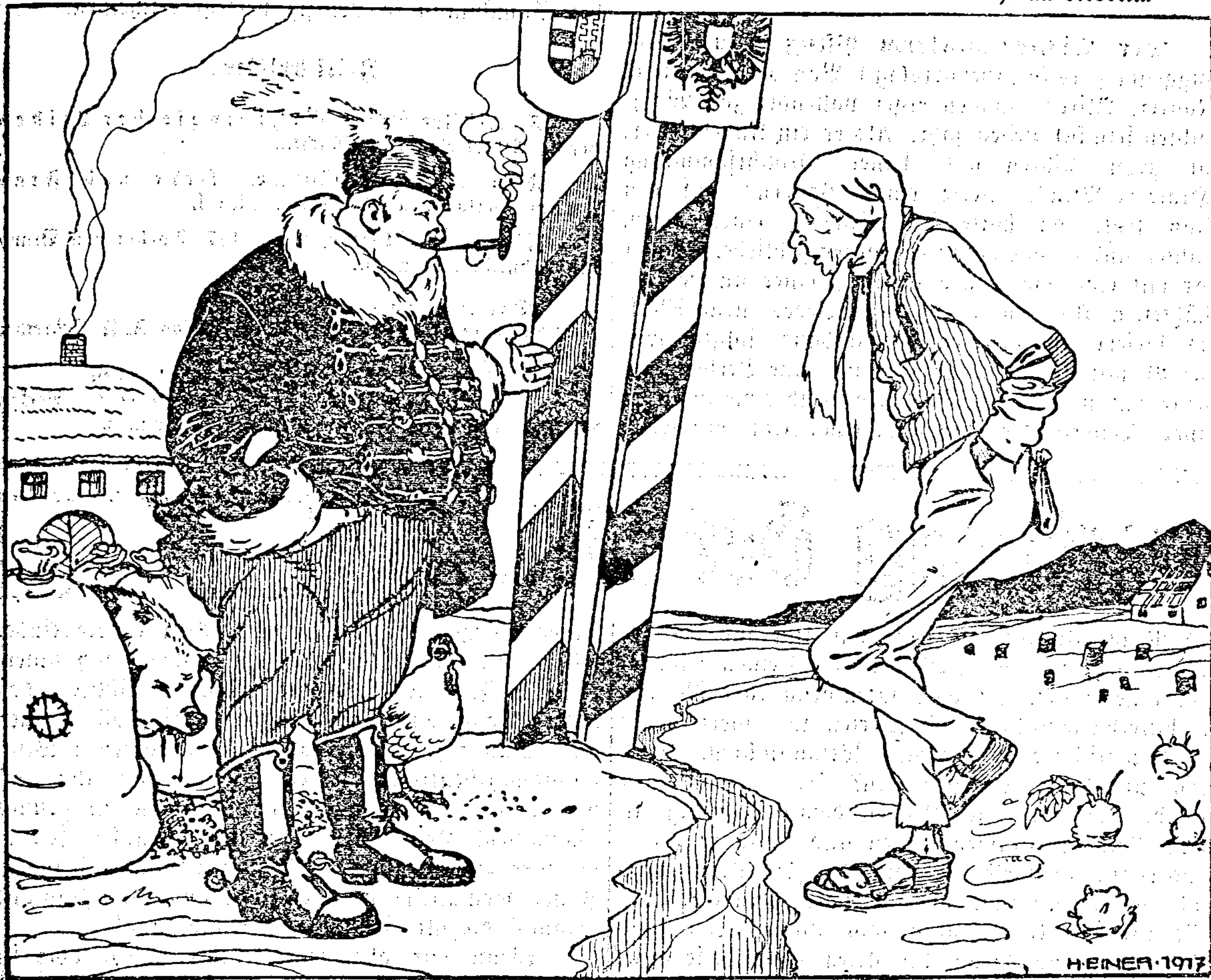
Marburger Männergesangsverein. Der
Chorenabend für Herrn Direktor Zweifler fand
das Vereinsheim nicht gefüllt. Im Mittelpunkt des
Festes stand die Festrede des Vorstandes Herrn
Ruf, der mit warmen, zu Herzen gehenden
Worten jene feilschen Empfindungen und Ver-
dienste schilderte, welche den Direktor der Landes-
Obst- und Weinbauschule mit dem Marburger
Männergesangsverein verbinden. Voll poetischen
Schwanges gedachte der Redner der Rheinreise
des Männergesangsvereines, die ein Werk des
Direktors Zweifler war, der Bestätigung von
Johannisberg, Koblenz, Mainz und anderer al-
berühmter deutscher Stätten, wo Direktor Zweifler
Führer der deutschen Unterseiler war; er gedachte
des verdienstvollen Wirkens des Gefeierten bei dem
Sängerbundesfeste in Marburg, wo es galt, aber
2000 Sänger und Gäste beim Frühchoppen
kostenlos zu bewirten, eine Aufgabe, die Herr
Direktor Zweifler glänzend durchgeführt hat.
Vorstand Herr Ruf entwarf ein wunderschönes,
feilsches Bild von Direktor Zweiflers Eintritt in
den Verein (1899) bis zu den jetzigen Tagen, von
seiner Tätigkeit für den Marburger Männergesang-
verein (dessen Vorstand er nach dem Tode des
Herrn Dieblich wurde, bis er dieses Amt mit
Mühsucht auf seine Gesundheit niederlegte) und für
den Ruf der janges- und gätsfrohen deutschen
Stadt Marburg. Um seiner Verdienste willen,
wurde er vom Vereine zu seinem Ehrenmitglied
ernannt. Der Redner überreichte dem Gefeierten
die von Herrn Waidacher künstlerisch durchgeführte
Ehrenurkunde, hierbei der Hoffnung Ausdruck
gebend, daß Herr Direktor Zweifler seiner Familie
und dem Männergesangsvereine noch lange in ver-
stärkter Gesundheit erhalten bleiben wird. (Stär-

Unsere Sonntagszeitung.

Der Ausgleich mit Ungarn.

Originalbeitrag der „Marburger Zeitung“.

Nachdruck verboten.



Bruderherz Schwab, was willst Du eigentlich? Bei letztem Ausgleich war Dir Quote zu hoch. Gut, hab' ich Dir bei Mehl und Fett kleinere Quote zutommen lassen. War Dir auch nicht recht. Jetzt will ich Dir als guter Kerl von Kriegskosten größere Quote zutommen lassen, und wieder ist Dir nicht recht. Was willst Du eigentlich Bruderherz?

9. Preisrätsel.

Worträtsel.

(Dreißig.)

Von Fr. Hannu W.

(1. Silbe.)

Ein Rosenamen lieb und fein bin ich,
Doch auch an stillen Orten sucht man mich.

(2. und 3. Silbe.)

Man schmückt uns mit Blumen jederzeit,
Obwohl wir den Spendern bereiten viel Leid.

Das Ganze nennt uns den Mann, der die
Erste sucht, doch selten finden kann.

Auflösung:

Zur preisberechtigten Lösung laden wir unsere gesch.
Abonnenten freundlichst ein. Als Preis für die richtige
Lösung sehen wir

Beim Kronen

aus. Die Lösungen sind frankiert mit vollem Namen und
genauer Angabe der Anschrift des Einsenders und Beilage
der Rätsel-Aufgabe zu senden:

An den
Rätselchef der Marburger Zeitung
Marburg a. Drau.

Der Gewinner wird durch das Los ermittelt.

Die Rätselzeitung ist in jeder zweiten
Sonntags-Nummer der „Marburger Zeitung“
enthalten.

Schlusstag der Einsendungen Sonntag
den 2. Jänner 1918.

Die Auflösung unseres 8. Preisrätsels lautet:

„Kopf.“

Bei der am 20. Dezember in Gegenwart
einer Vertretung unserer Schriftleitung und Ver-
waltung vorgenommenen Ziehung ging Nr. 19 als
Gewinner hervor.

Der Preis von K 10.— wurde somit dem Fr.
Frida Delpin in Friedau zugesprochen.

Eingelangt sind 137 Lösungen, wovon 86 richtig
waren, die von nachstehenden Abnehmern eingekendet wurden
(Die Namen ohne Ortsbezeichnung sind Marburger Einsender.)

1. Meny Bratschitsch, 2. Walter Ruder, 3. Karl Reichstädter, 4. Josef Grünbaum, 5. Miki Marinc, Rad-
lersburg, 6. Eduard Gogler, 7. Miki und Jakob Kavalier,
8. Dreimäderlhaus, 9. Eduard Schindler, 10. Dusi Baltaus,
Graz, 11. Josef Stark, 12. Anton Butolen, 13. W. Prosch,
14. Lusia Prosch, 15. Berta Prosch, 16. Herbert R. v.
Hiltl, 17. Anna Wagner, 18. Anny Tauscher-Bühner, Spiel-
feld, 19. Frida Delpin, Friedau, 20. Helene Schindler,
21. Hugo Suetter, 22. Karoline Bittschke, 23.
Theresia Bittschke, 24. Luise Bittschke, 25. Luise Kottot, 26.
Marie Tschek, 27. Hildegard Heinz, 28. Friedrich Koss, 29.
Leonie und Grete Pelsche, Jnnabund, 30. R. Reichl, 31.
Anny Cavaleri, Faal, 32. Fr. Marianne Schöffmann, 33.
Alfons Reichstädter, 34. Marg Brühers, 35. Otto Tschre-
pinto, 36. Eduard Deutschmann, 37. Erwin Janil, 38. E.
Reinmüller, 39. Sophie Jermann, 40. Olga Kottot, 41.
Marg Schönherr, 42. Amalie Butschigg, 43. Geschwister
Nawratil, 44. Fritz Hoideder, 45. Amalie Kremer, Brunn,
46. Elisabeth Kremer, Brunn, 47. Marie Koch, 48. Josefine
Frangsch, 49. Ferd. Wärmreiter, 50. Franz Germar, 51.
Wulfschilde Marterer, 52. Alois Beheim, 53. Emma Bittschke,
54. Ottilie Mecher, 55. Antonie Hartmann, 56. Greterl
Ratschel, 57. Grete Steppan, 58. Frieda Sieberer, 59. Paula
Kurzmann, 60. Katharina Denzel, 61. Gerta und Elfriede
Huber, 62. J. Stecher, 63. Katharina Denzel, 64. Fr. Jo-
sefine Bittschke, Jnnabund, 65. Leopoldine Wernig, 66. Rosalia
Uchann, 67. Adelheid Planth, 68. Norbert Burndorfer, 69.
A. Wärmreiter, 70. Fritz Jäger, 71. Gisela Bittschke, 72.
Marianne Sefner, 73. Sophie Meigner, 74. Hans Gusek,
75. Lina Koban, 76. Ludwig Pollat, 77. Miki Kaiser, 78.
Gerta von Göggsalban, 79. Guido Beder, 80. Marie
Omelko, 81. Jrmgard Zweifler, 82. Agnes Bucher, 83. Ma-
thilde Adolfsch, 84. Elfried Albrecht, 85. Emilie Swistun.
86. Lisl Köhler.

Wir erhielten nachstehende Bestätigung: Bestätige, den
Gewinn von 10 K. aus der Lösung des Preisrätsels erhalten
zu haben. Frida Delpin

Briefkasten der Rätselzeitung.

An meine Freunde. Der Rätselchef ist ganz un-
glücklich: so viele falsche Einsendungen! Ja, mir scheint, da
waren gar viele „Köpfe!“ nicht bei der Sache, um den
„Kopf“ zu finden. Ich hoffe bestimmt auf Besserung, schon
deshalb, damit das neue Jahr recht gut begonnen wird.
Ja, der Rätselchef darf schon heute vom neuen Jahr
sprechen, weil er erst am 6. Jänner 1918 die nächste Auf-
gabe bringt. So will er aber gleich auch allen seinen
Freunden und Freundinnen — es freut ihn, daß es so viele
sind — recht herzliche Weihnachtsgrüße senden und als

Heiteres der Zeit.

Ereue Nacht.

Der Abteilungschef des Warenhauses kommt
aus dem Parterre ins Privatkontor gestürzt:
„Herr Kommerzienrat — wir müssen den Kriegs-
beschädigten, der vor'm Hauptportal als neuer
Pfortner steht, sofort in die Backerei stecken oder
ins Lager . . .!“

„Warum das . . .?“

„Er läßt keinen ohne Parole durch!“

Liebe Jugend!

Aus einem Obersekundaner-Aufsatz über
„Minna von Barnhelm“:

„Die zwischen dem Wachtmeister Werner und
der Kammerzofe Franziska sich entwickelnden
Sympathien geben uns Hoffnung auf ein baldiges
zweites freudiges Ereignis.“

Wahre Geschichten.

In einer Landstadt, die durch ihre Schwarz-
schlächterelei berühmt sein soll (dies ist aber tiefes
Geheimnis), fand man bei einer Nachschau 200
Rälbermägen zu viel.

Zur Rede gestellt, tat einer der Sünder den
klassischen Ausspruch:

„O mei, wann mer alles nüt derst, was mer
nüt derf dann darf mer goar nign!“

Ein Beamter geht zu einer Beerdigung. Um
zu zeigen, daß er nicht ohne Grund vom Büro
fernbleibt, hängt er an seine Bürotüre einen Zettel
mit der Aufschrift: „Bin auf dem Friedhof.“

Als er zurückkommt, bemerkt er die Nachschrift
eines Späßvogels: „Ruhe sanft!“

Entgleisung.

Der Herr Professor erwischt in der Pause die
beiden Brüder Müller in herzhaftem Gerause.

„Buben, Buben“, mahnt der Herr Professor,
„seid nicht wie Cain, von dem ich Euch unlängst
erzählte. Seid versöhnlich wie Abel, der von
seinem Bruder erschlagen wurde und sich dennoch
nicht rächte!“

„Jugend.“

einigen Herzenswunsch für das neue Jahr den Frieden
wünschen! Ist's recht so? Fr. M. Wagner. Bravo.
Diesmal war's richtig! Lieber Fritz. Das ist Energie!
Denkt euch nur: Der Rätselchef konnte Friedens Familien-
namen nicht lesen und was tut der? Er schreibt kurz und
bündig: Hoideder = Hoideder nicht Haideder. Ist dieser
Fritz nicht bössartig? Fr. Amalie Kremer, Brunn.
Nimm mich, Rätselchef, nicht beim Schopf! Wenn den
Preis mein Los mich läßt gewinnen, Elsbeth traf den
Nagel auf den Kopf. Während ich noch immer mußte
linsen.“ Fürs Dichten möchte ich's schon. Dichterei: kaum
genügend! Lösung: 1. Fran Josefine Bittschke, Jnn-
abund. Der Rätselchef hofft, die Geduld des „Anstellers“
belohnt zusehen und durch das Los den Preis nach Jnnabund
senden zu können. Die herzlichsten Grüsse an das „liebe Mar-
burger Nest“ werden hiemit ausgerichtet. Gegengruß.

Bücher und Zeitschriften.

Besprechungen.

Heinrich Nienkamp, Fürsten ohne Krone.
Fast ein Roman. Vita Deutsches Verlagshaus
Berlin-Charlottenburg. Broschiert 4.50 M., ge-
bunden 6 M. Nienkamp geht von einem aristo-
demokratischen Standpunkt aus und führt, unter
Aufgebot verblüffenden, universellen Wissens, ein
Gebäude sozialer, wirtschaftlicher und kultureller
Zusammengehörigkeit auf, das jedem wirklich tüchtigen
Menschen und vor allen Dingen auch jedem Charakter,
jeder starken Persönlichkeit die unbedingte Möglich-
keit bietet, dort zu stehen, dort zu wirken, wo seine
Fähigkeiten zu gebrauchen sind, wo jeder die Tätig-
keit ausübt, die sowohl seinem Leben reichen Inhalt
und Befriedigung gibt, als auch die Allgemeinheit
durch den zur Tat gewordenen Zeitsatz „Der rechte
Mann am rechten Platz“ aus der Arbeit jedes
über dem Durchschnitt stehenden Menschen unge-
ahnten Nutzen ziehen läßt. Es gibt nicht wenige
Literatur von „Weltverbesserern“, die trotz inter-
essantester Anregungen nie ernst genommen werden
konnten, weil der Ausführbarkeit ihrer Pläne ge-
sellschaftlicher Neuorganisation die unentbehrliche
Grundlage fehlte, nämlich einerseits das produktiv
angelegte und hinreichende Kapital, andererseits die
Anerkennung der menschlichen Grundtriebe, ohne die
keine solche Organisation lebensfähig bleibt, der
Grundtriebe, die sich am kürzesten zusammenfassen

lassen in die Worte: Hunger, Liebe und Geltungs-
trieb. Vor allen aber müßten an der Giebelfront
jeden gesellschaftlichen Neubaus die Worte stehen:
„Die Menschen sind verschieden“, eine Erkenntnis,
so selbstverständlich, daß sie immer vergessen wird.
Dieses Buch bedeutet eine Tat. Wir glauben vor-
ausagen zu dürfen, daß die führenden Kreise unseres
Volkes und über sie hinaus die der ganzen Welt
die Gedanken dieses Buches bald diskutieren, auf
ihren Wert prüfen und sich entscheiden werden,
was daran in die Wirklichkeit umgesetzt werden soll.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Brüder
Euschig, Wien X/1, Favoritenstraße 57.

Die „**Fliegenden Blätter**“, Verlag Braun
und Schneider, München, haben in dem eben ab-
schließenden Halbjahr erneut die gesunde und sieg-
hafte Kraft des deutschen Humors bewiesen, der
bis zur letzten Stunde des Weltkriegen tapfer mit
durchhält und sich bewußt ist, daß ihm gerade jetzt
eine besondere Aufgabe für Feld und Heimat ob-
liegt: Die Herzen froh zu erhalten und nach den
Anstrengungen und Sorgen schwerster Pflichten-
erfüllung draußen und drinnen Erholung und Auf-
heiterung zu bieten. Harmlose, nie verletzende Laune,

trefflichere Zeitsatire, echte und tiefe Poesie vereinen
sich in Wort und Bild, in Vers und Prosa zu
einem heiteren und schönen Ganzen, so daß die
„**Fliegenden Blätter**“ den Feldgrauen wie den
Daheimgebliebenen stets eine frohbegrüßte, will-
kommene Gabe sind. Abonnementbestellungen
werden von allen Buchhandlungen, Zeitungsge-
schäften und jedem Postamt entgegengenommen.
Preis für das Vierteljahr (13 Nummern) 4 Mk.

Der Dichter hinterm Pflug. (Zu Alfred
Hugenbergers 50. Geburtstag.) Von Karl Heinrich
Maurer. Alfred Hugenberg vollendet zur Weih-
nachten sein 50. Lebensjahr. Als er, ein Unbekannter,
vor zehn Jahren mit seiner Gedichtsammlung
„**Hinterm Pflug, Verse eines Bauern**“ auf den
Plan trat, da hatte die Schweiz einen neuen
Dichter und der bis dahin verborgen gebliebene Bauer
war mit einemmal dazu berufen, einer unserer ge-
schätztesten Autoren zu werden. Jedes neue Werk,
das diesem eigenartigen Gedichtband folgte, war
eine Bestätigung, eine Steigerung, eine Verheißung.
Heute haben sich seine Bücher weit über die Grenzen
seines Vaterlandes hinaus Heimatrecht erworben

und gehören zum sichersten Bestand jeder soliden
Hausbibliothek. Aus seinen Büchern ist das historische
Drama „**Der Bauernkönig**“, in welchem er dem
Helden des schweizerischen Bauernkrieges (1653),
Nikolaus Leuenberger, ein Denkmal setzte, das
Beste. Aber auch „**Der Hofbauer**“, das Versbuch
„**Hinterm Pflug**“ die Novellenbücher „**Von den
kleinen Leuten**“ und das Ehenbuch u. v. a. zeigen
die Kunst Hugenbergers, dessen Werke vornehmlich
bei Staackmann in Leipzig verlegt erscheinen.

Zeitschriften.

F. Müller-Pier, Soziologie der Leiden
Verlag Albert Langen, München.

Fritz Stüber-Günther, Herr und Frau
Surm. Verlag von M. Perles, Wien I.

Fliegende Blätter, Band 147. Verlag von Braun
und Schneider, München.

„**Die Jugend**“, München.
Meggendorfer-Blätter. Verlag F. F. Schreiber
München.

B. Chiavacci's „**Wiener Bilder**“, Wien.
„**Oesterreichs deutsche Jugend**“, Verlag
des Deutschen Landes-Lehrer-Vereines in Böhmen.

Frauenzeitung der Nr. 3.

Weihnachten im Krieg.

Von Draga Mitsche-Gegebusiä.

Weihnachten! Wie das klingt! War das nicht
einst die Zeit des Jubels, schon viele Wochen vor-
her, wenn der erste verfliehende Schnee unsere
Fenster zu bereisen begann? Wenn unsere Kinder
die Weihnachtswunschzettel schrieben und wie auf
leisen Sohlen die Engel mit den rauschgoldenen
Flügeln durch die Zimmer huschten? War das nicht
die Zeit, wo Mütterchen die Goldgirlanden über
den Kerzenbaum spannen, es im ganzen Hause so
wundervoll nach frischen Kuchen duftete und Väter-
chen immer so heimlich tat? Wo es so oft läutete
und allerlei geheimnisvolle Pakete gebracht wurden,
die Köchin den großen Schinken aus der Speise-
kammer holte und der Weihnachtskarpfen in der
Pfanne lag?

Weihnachten! Was ist das? Es klingt wie
Friede. Wir aber sind mitten im Krieg. Um uns
brüllen die Kanonen, qualmt es aus Schutthaufen,
die einst Menschenwohnungen waren. Feindschaft
umlauert uns mit Haß und unendlichem Elend,
und so stehen wir fast betroffen und schmerzlich
verwundert vor unsern Kindern, die noch lachen
und glauben und wünschen und ihr Weihnachten
haben wollen. Unser Herz ist müde geworden und
der Feiertag ein harter, ernster Werktag. Vater ist
draußen im Feld und alles ist so teuer und traurig
zugleich — nein, wir wollen heuer keinen Weih-
nachtsbaum!

Wie oft kann man diese Worte jetzt hören!
Und vielleicht gibt es wirklich Mütter, die mit leis-
los ihren Kindern die Wunder und Seligkeiten der
Christnacht verhüllen, und so auch um die kleinen
Herzen den eisernen, schmerzenden Reif des Krieges
legen. Aber das ist Sünde, ihr Mütter! Sünde,
wenn um des Krieges willen ein Kindergezicht er-
blaffen, ein Kinderauge weinen muß! Denket doch,

das Recht glücklich zu sein, hat sich aus der ge-
quälten und ringenden Welt in die kleinen Kinder-
herzen geflüchtet. Weshalb taten denn eure Männer
im Winterschnee ihre armen Weihnachtskinder, wenn
nicht um dieser Kinder willen? Um das Lachen
und die Zukunft dieser Kinder, damit sie ruhig in
ihrem Bettchen träumen können und ruhig in ihrem
Kinderparadies spielen. Gewiß, die Zeit ist schmerz-
voll und leidbeengt, aber deshalb, gerade deshalb
sollt ihr die Kinder nicht aus ihrem Traumland
vertreiben, denn wenn der Krieg einst diese arme
Welt aus seinen eisernen Fäusten läßt, wird das
furchtbare Erleben ohnehin noch viele Jahre Schatten
über Schatten auf manches Jünglein werfen, und
es wird wohl kein Kindergemüt geben, das ihn
nicht Leid und Stöße genug zu verdanken hätte!
Denkt nur an die armen Waislein, denen ein
einziger Schuß im fernen, fremden Land den Vater
genommen, denkt an die hungrigen Kindermägen,
die jetzt niemals so recht satt werden, an das kalte
Zimmer, wo sie ihre Schulaufgaben machen müssen,
an die vielen bloßen Füßchen — und wollt ihr
denn wirklich noch diesen Kindern das bescheidene
Bäumchen, die buntbemalte Pinnpuppe in der Holz-
schachtel, das billige Silberbuch, den ganzen himmel-
blauen Weihnachtstraum vorenthalten? Nein, das
wollt ihr sicher nicht. Kinderhände sind ja so leicht
zu füllen, ihre Welt ist noch ein Traum voll seliger
Verheißung. Deshalb laßt die Lichtchen, die wenigen
der wenigen der vierten Kriegswihnacht brennen,
so hell, wie früher einmal! Unsere Kinder sollen
ihre heißen, frohen Augen aufstun dürfen, auf ihr
bescheidenes Glück soll kein dunkler Schatten fallen.
Geben wir unseren Liebsten im Feld, was die Hände
nur hergeben können, unser Herz sei bei ihnen, die
Gedanken unserer Nächte seien Gedanken an sie,
weil doch die Angst jeden Tages die Angst um
ein Schicksal ist, daß der Krieg solange schon in

seinen würgenden Händen hält. Aber unsere Kinder
sollen wir es nicht entgelten lassen, daß unsere
Welt in Flammen steht, sie sollen nicht fühlen, daß
unsere Tage auch zur Weihnachtszeit voll Sorgen
und Tränen sind. Sie sollen ihren goldenen Weih-
nachtsmärchentraum haben, so wie wir ihn einst
hatten. Schmücken wir unsere Kindern ihr grünes
Bäumchen! Kein böser Laut von draußen soll in
die vier Wände ihres gebrechlichen Glückes dringen.
Ihnen wenigstens sei der Stern aus Blattgold und
Staniol die alte fröhliche Verkündigung!

Wenn wir aber keine Kinder haben, oder sie
sind schon groß und stehen selbst draußen im
flackernden Land, so sollen wir wenigstens einen
Besuch bei Kindern machen. Bei armen Kindern,
in deren vergeblich gefalteten Händchen wir unsere
Liebe legen können, Ein heller Schimmer des
Baumes Weihnachten leuchtet dann auch und selbst,
der Glanz der Kinderfreude führt uns zur Er-
innerung zurück. Und der Tannenbaum duftet wie
einst, als wir so glücklich waren

Ende.

Weihnachtsrätsel.

Die Auflösung heißt: Kindergarten. Durch die
Veröffentlichung dieses Rätsels sollte auf die Not-
wendigkeit der Unterstützung des Marburger Kinder-
gartens hingewiesen werden. Hoffentlich wird dieser
Zweck auch voll erreicht. Unsere Kleinen bedürfen
ja jetzt einer ganz besonderen Wartung.

Bücher und Zeitschriften. Einlauf.

„**Blatt der Hausfrau**“ Verlag Ullstein, Wien,
6/2, Gumpendorferstraße 87.

„**Wiener Rodenwelt**“, Wien, I., Rosenbüsch-
straße 8.

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet,
daß es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die
mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin
gerleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von ge-
wissem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden raschstens nach Gebrauch von Dr. Fleisch's
Original-„**Braune Salbe**“. Vollkommen geruchlos, schmeckt
nicht. Probetiegel R. 2.30, großer Tiegel R. 4.—, Familien-
portion R. 11.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke
„**Zum Mohren**“, Hauptplatz 3.

!Für Weihnachten! Hochfeine

Prager Schinkenwürst

Alex. Myslil
Nur Luthergasse 9.

Fuchsfelle

Marber-, Otter-, Reh-, Fitis- und
Hasenfelle laufe zu den besten Preisen
Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschen-
geld aufgenommen im Atelier Wastl,
Herrngasse 27. 7610

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
Anfrage Tappelerplatz 3, 2.
Stod rechts. 6462

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verlan-
gen. Anfrage Pfarrhofgasse 2,
2. Stod links. 8348

Kundmachung.

Zahle für nachstehende

Gorten per Kilogramm

Gültig bis auf Widerruf!

für gestricke und gehäkelte, zerrissene Strümpfe, Socken, Hanben, Jacken, Tücher usw. aus Berliner Qualität auch von Motten zerfressen . . . bis **K 8.—**
 für neue Damenkleiderstoffe, ohne alt . . . „ **6.—**
 für neue Herrenkleiderstoffabfälle, ohne alt . . . „ **5.50**
 für zerrissene alte Herren- und Damenkleider, zertrennt und futterfrei . . . „ **1.50**
 für dieselben Sachen, ungetrennt . . . „ **1.—**
 für sämtliche **Hadern** Chiffon- u. Futter- abfälle, zerrissene **Watte-** decken zahle fabelhaft hohe Preise.

für **Gäcke** zahle ich bis **K 8.—** per Stück
 für **Seidenabfälle, Seidenläden und gezupfte Seide**, alt und neu, sowie **Korkstoppel**, alt und neu, zahle ich bis **K 50.—** per Kilo. Einkauf im großen und kleinen

Heinrich Kreisel, Graz
nur Stepplerstraße 84
Fernsprecher 4102.

Für Bahn- und Postsendungen wird das Geld sofort nach Uebergabe der Sendung zugesandt. Schriftliche und telegraphische Anfragen werden kostenfrei beantwortet. Händler und Sammler erhalten Vorzugspreise. Transportscheine stehen zur Verfügung.

Großes Industrie-Unternehmen in Untersteiermark sucht tüchtigen

Maschinenmeister

sowie einige Maschinenschlosser zum sofortigen Eintritt. — Bewerber müssen vollkommen vertraut mit elektrischem Betrieb sein, sowie Kenntnisse in Kühl- und Dampfanlagen besitzen. — Anfragen unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Referenzen und Gehaltsansprüche sind zu richten an die Verwaltung des Blattes. 9112

Krankenkassa=

Sekretär.

Bei der Bezirkskrankenkassa in Marburg gelangt die Stelle eines Kassensekretärs (Kanzleivorstand) sofort zur Besetzung. Bewerber, deutscher Nationalität, beider Landessprachen mächtig, die im Krankenkassenfache bewandert sind, wollen ihre Anerbieten mit Gehaltsansprüchen bis längstens 31. Dezember 1917 an den Vorstand der Bezirkskrankenkassa Marburg einsenden. — Bei Verwendbarkeit erfolgt definitive Anstellung. Der Obmann: Ernst Eylert.

Die Anmeldestelle

für die

VII. **Kriegsanleihe - Lebensversicherung** des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 9237

Leiter der Bezirksstelle: Johann Wessenzel.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus
Ernst ZELENKA

Marburg
 Herreng. 25, Brandisg. 2
 GROSSER BURGSAAL.

Chinesische Zahntropfen füllen den 1236

Zahnschmerz sofort. Preis 1 K. Stadtpothefe zum I. I. Adler Hauptplatz neben dem Rathause.

Alte eiserne Ofen, Sparherde sowie altes Eisen kauft Alois Niegler, Triesterstraße 34 und 38. 1041

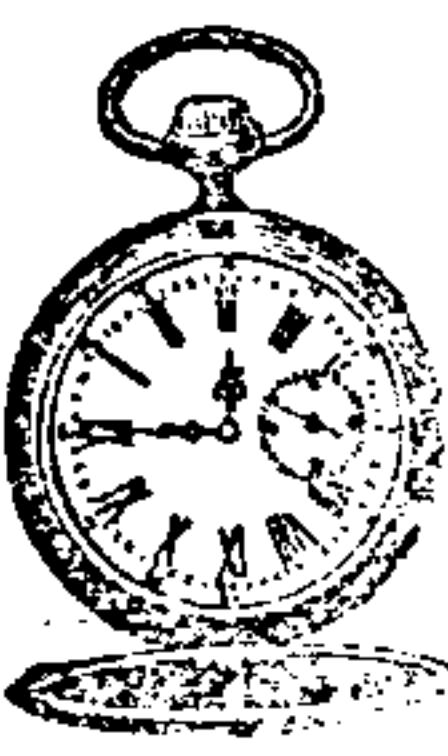
Drei schöne Wägen

sowie 3 Schlitten zu verkaufen bei Herrn Kriwanek, Marburg, Tegethoffstraße 6. 9017

Eine Wiese

mit etwas Streuwald in der Nähe der Stadt Marburg zu kaufen gesucht. Anträge an H. Schrumpf, Burggassd 20. 9016

8 Heller



(für eine Postkarte kostet Sie mein Hauptkatalog, welcher Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird. Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad i. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr. 1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Unteruhren R. 16-, 18- und 20-, Armees-Radium Unteruhren R. 18-, 22- und 26-, Weißmetall (Gloria-Silber) Doppelmantel Unter-Remont.-Uhren R. 30-, 32-. Massive Silber Unter-Remont.-Uhren R. 40-, 50- und 60-. Weder- und Wanduhren in großer Auswahl. 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Bei

Blasenleiden

und Ausfluss

sind 3690

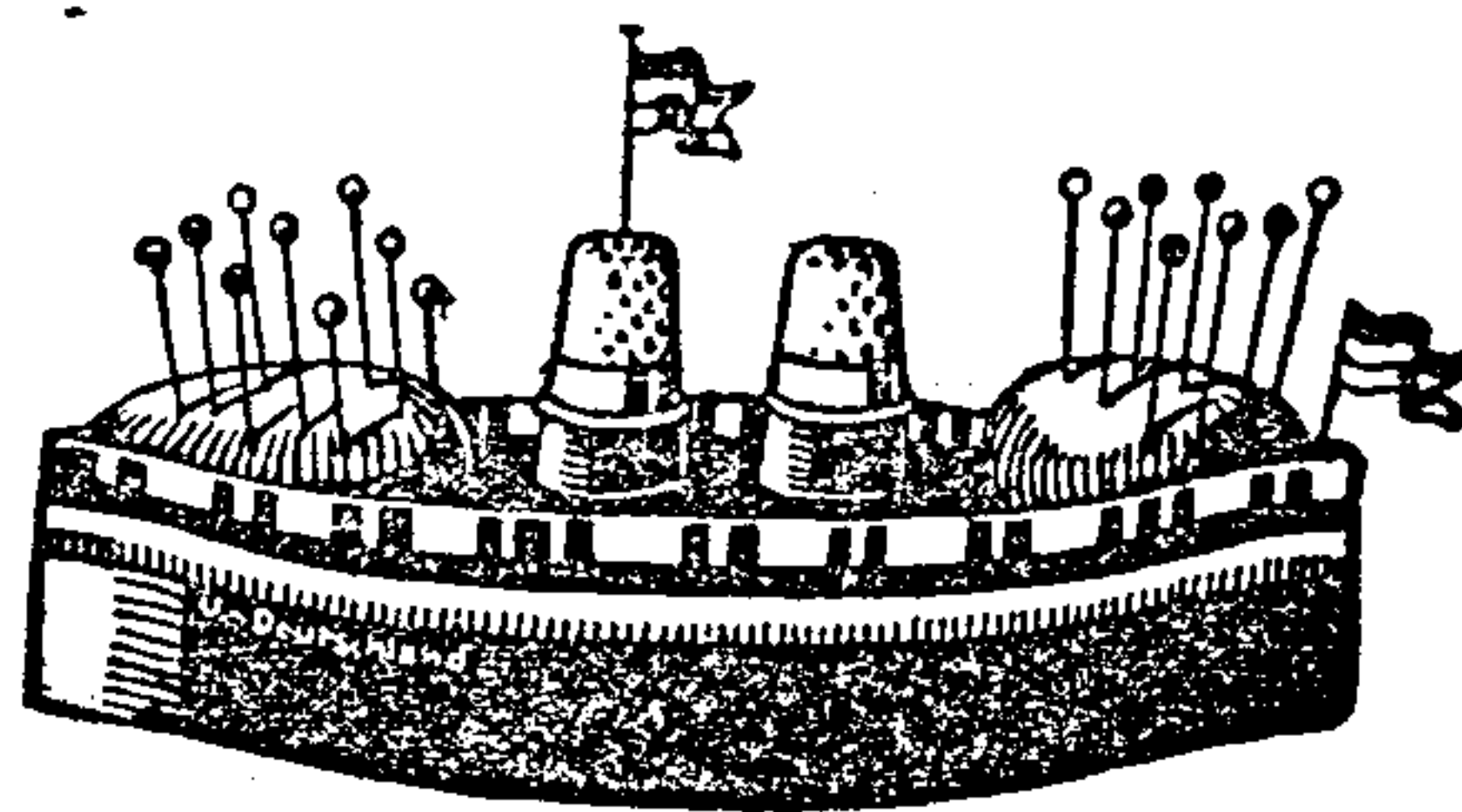
Bayers Uretrosan-Kapseln das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verursachung. Preis R. 5, bei Voreinsendung von R. 5.50 franko reformm. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apothete „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Feuerzeuge für Tasche, Tisch und Wand. — Nur Original-Traubacher Fabrikate. — Elektrische Taschenlampepen. — Solide Preise!

ALOIS HEU, Burggasse 4, Marburg.

U-Deutschland



ein hochelegant gearbeitetes Nadelkissen nebst Fingerhüten stellt Original U-Deutschland dar.

Nur **K 5.—**

bei Frankozusendung nur gegen Voreinsendung des Betrages. Richten Sie sofort Ihre Bestellung an das

Versandhaus „Zweibund“, Wien, XX., Gasteigergasse 3.

Zur Wintersaison

empfehle ich Herren-Stutzer, Raglans, Winter Röcke, sowie Anzüge und Sportanzüge für Herren u. Knaben zu mässigen Preisen so lange der Vorrat reicht.

Franz Zwerlin, Schneidermeister
 Marburg, Tegethoffstrasse 28.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solche erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 16

„Waidmannsheil“

Illustrierte Zeitschrift für Jagd, Fischerei, Schützenwesen und Hundezucht, nebst schießtechnischer Rubrik.

„Waidmannsheil“ hat unter allen Jagdblätter die größte Verbreitung.

Vornehme Ausstattung gute Artikel, prächt. Bildschmuck.

Wer sich über die Jagdverhältnisse eingehend unterrichten will, findet im „Waidmannsheil“ die besten Auskünfte. Preis für ein Vierteljahr K. 4.—, für Deutschland K. 5.—. Probenummern gratis und franko durch die Verwaltung des „Waidmannsheil“ in Klagenfurt. — Jagdkalender der 4 Jahreszeiten, künstlerische Ausführung auf Kunstdruckarton (Dreifarbendruck, K. 2.80 per Nachnahme). — 40 Waidmannsheilbilder K. 2.80. — 7 Bände Waidmannsheilbücherei K. 14.—. — Ältere Jahrgänge K. 8.— pro Jahrg. — Jagdpostkarten 36 St. K. 3.60 franko.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Banmaterialien.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der ideale Zahnersatz, im Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

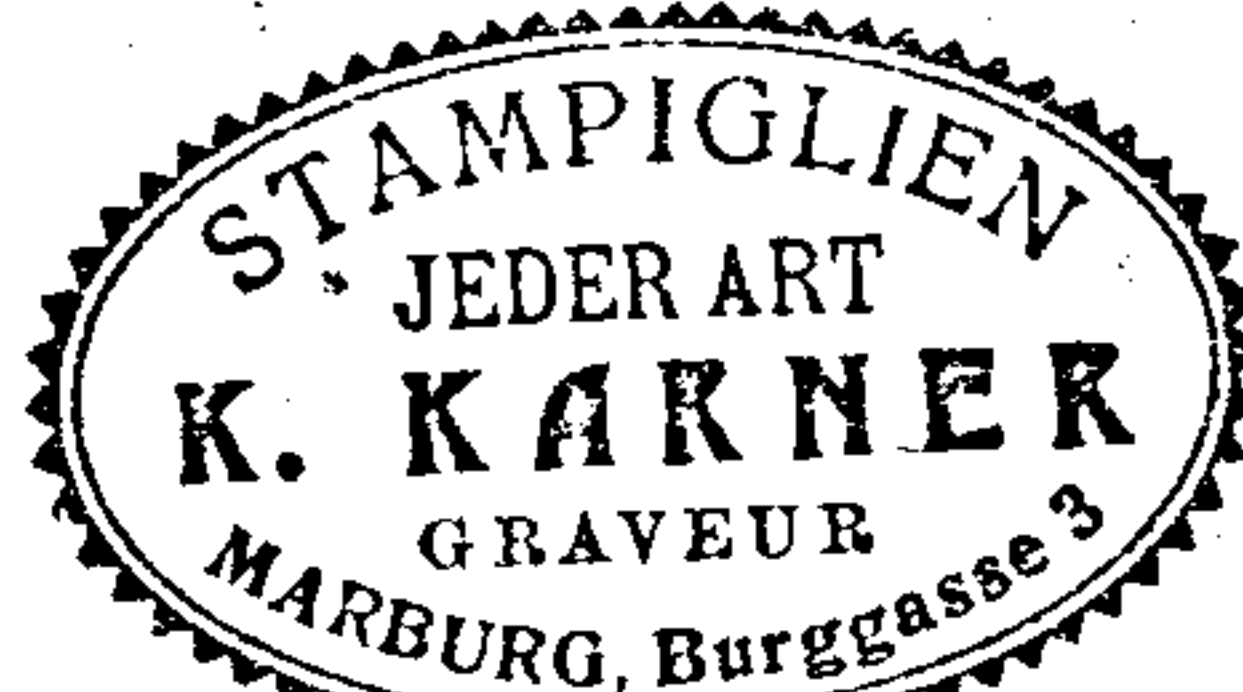
Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfebern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Feu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

kauft am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 18. 584

Ferdinand Rogatsch

Gernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Vleserung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und poliert von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations- und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücherkästen, Fauteuils, Bücheretageren, Salon-, Näh- u. Spieltische, Thonettesseln, Betten, Kästen, Tische, Sesseln, einzeln sowie ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu billigen Preisen. Küchenkreditoren und komplette Küchen in weiß u. farbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisen-gitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vorhangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzen vorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14

Lin. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5.
Wien 7., Kirchengasse 19.
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16.,
Brunnengasse 48, Auligg, Mähr.-Odrau,
Brag, Reichenberg, Tepliz, Teischen,
Trautenau, Troppau, Alsch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)
Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



50 Jahre an der Spitze. Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

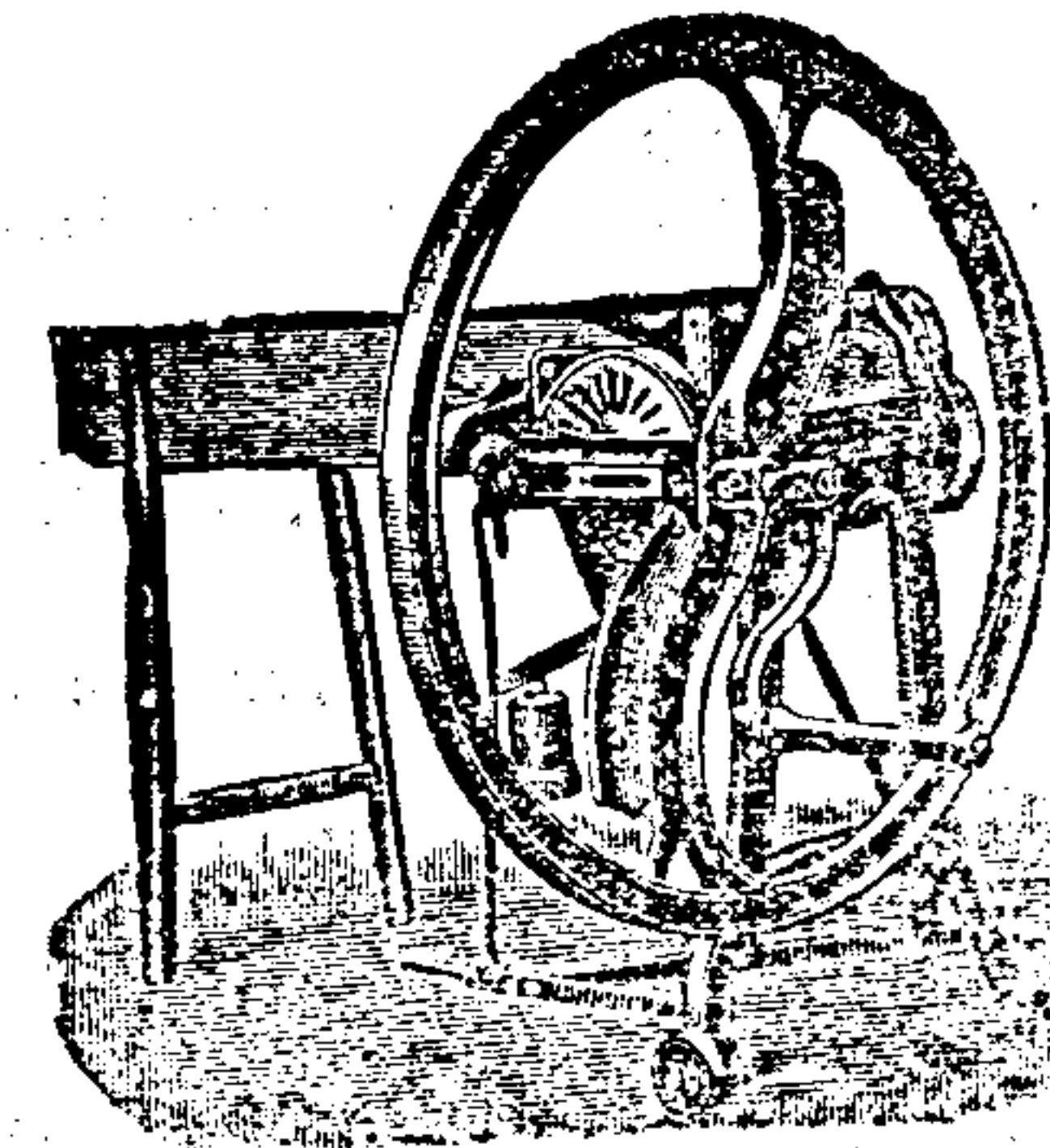
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen,

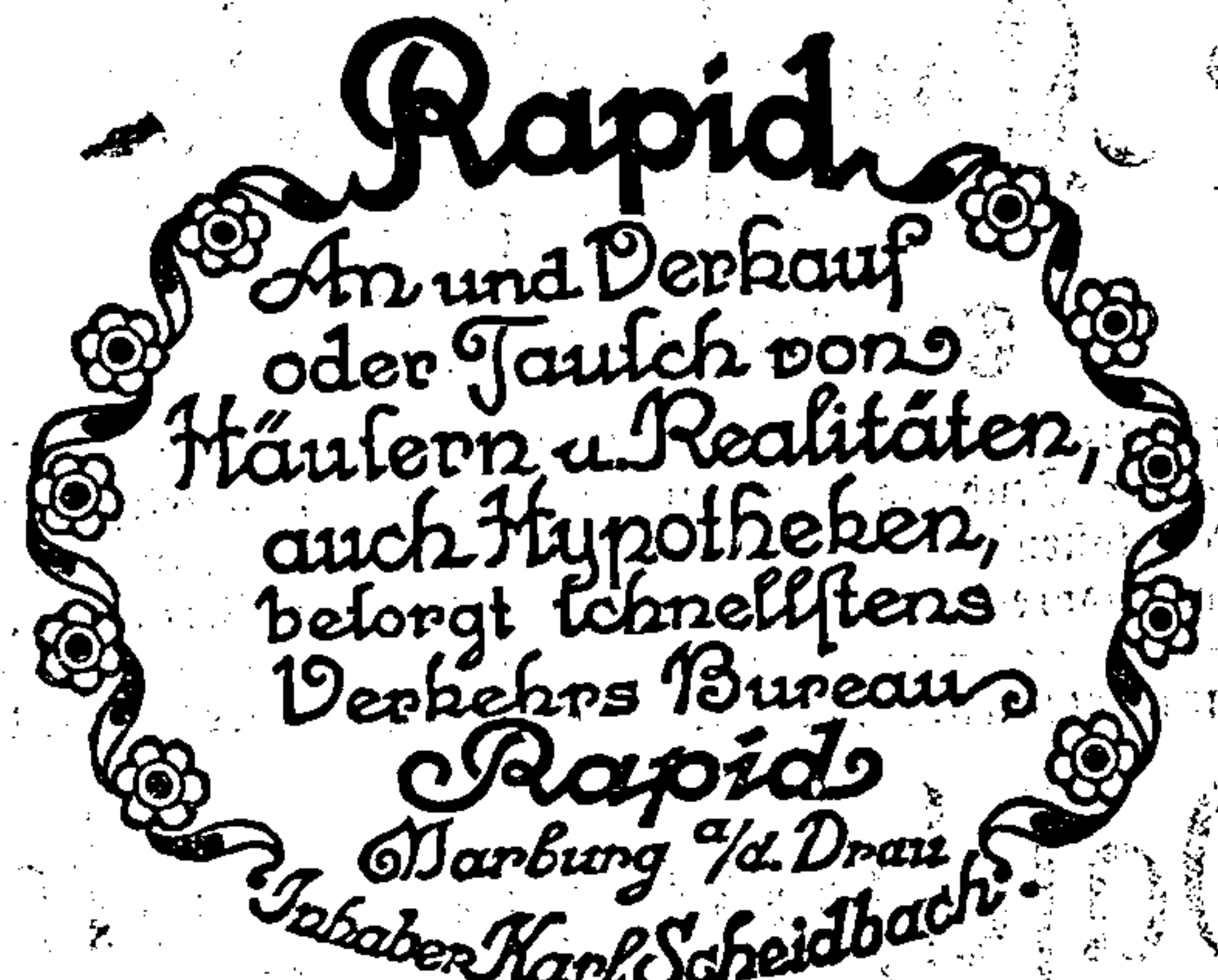
Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchschner“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechnete zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangel's Nachf. zu achten.



Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preislisten gratis und franko.

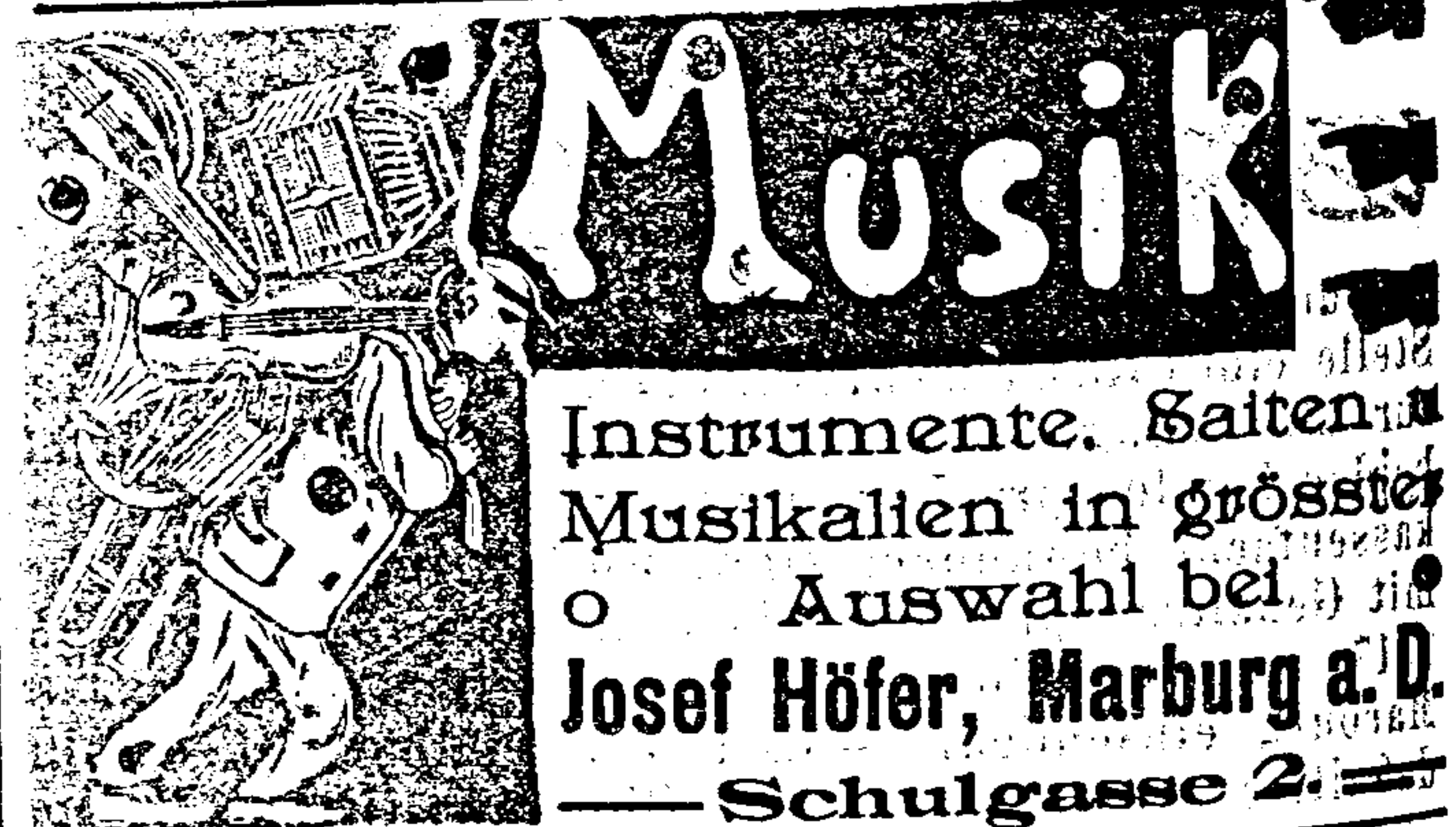


Georg Juterschnig

Male- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen.



Wer seine Landwirtschaft, Realität oder sein Geschäft jeder Art ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete, erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31.

Telephon (interurban) 11735

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und reiche Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf kostenloser Besuch eines sachkundigen Beamten. — Versand von Prospektum gratis.

mischer Beifall.) Tiefgerührt dankte Direktor Zweifler für die ihm bereitete Ehrung; in einem Rückblick auf die Vergangenheit ließ er Leid und Freude des Vereines vor den Augen und Herzen vorbeiziehen, die Gesalten der gestorbenen Vorstände und verdienten Mitglieder und mit besonders warmen Worten gedachte er des jetzigen Vorstandes Herrn R. u. S. Solange Herr R. u. S. an der Spitze des Vereines stehen wird, solange wird sich der Verein in aufsteigender Linie befinden. (Stürmischer Beifall.) Das Gesamtlied: „Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund“ brach dann durch den Raum. Der weitere Verlauf des Abends wurde angefüllt durch Vieder- und Musikvorträge, von denen besonders das von Herrn Techt glanzvoll vorgetragene prächtige Meisterlied von Legat (Graz) und die Vieder des Herrn Sonne mächtigen Beifall errangen. Herr Dr. Kavalier sprach über die Verdienste des eifrigen Obmannes des Vergnügungsausschusses, des Herrn Steberer, der Sänger und des Herrenvierspiels, Herr Dr. Köchl ebenfalls über die Kräfte des Vereines und die Herren Prof. Tscholl und Sadu stellten sich mit ergötzlichen humoristischen Vorträgen ein. Der Männergesangsverein kann wieder auf ein Fest seiner eigenen Blüte zurückzusehen.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute, nachmittags 3 Uhr, wird G. Kadelburgs unterhaltender Schwanf „Im weißen Rößl“ aufgeführt. Abends 7 Uhr „Die Rose von Stambul“. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag 3 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“, beliebter Schwanf. 7 Uhr „Die Rose von Stambul“. Mittwoch 3 Uhr die große Ausstattungsoperette „Der Mikado“. Abends 7 Uhr H. Stolz Operettensidyl „Lang, lang ist's her“.

Stadt kino. Zu den Feiertagen einschließlich Donnerstag den 27. d. erscheint der Sensationsklager „In einer Nacht“ mit den ersten Mimikern der I. I. Wiener Hofoper, Willy Godlewsky und der bildschönen Ballettense Dora Kaiser im Spielplan. Das effektvolle, hochmoderne Filmwerk bildet eine Sehenswürdigkeit. Als Programm für die Jugend gelangen Sonn- und Feiertags um viertel 3 Uhr die Filmpiele „Lieb Vaterland, magst ruhig sein“, „Kriegsberichte“, „Gymnastiker im Monde“, „Der Müller und sein Kind“, „Die verhezte Streichholzschachtel“ zur Vorführung.

Volkswirtschaft.

Aufhebung landwirtschaftlicher Zölle zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Der bayerische Bauernführer Dr. Helm warnt vor der nahen Gefahr der Aufhebung der landwirtschaftlichen Schutzzölle. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland seien bereits so weit gediehen, daß folgendes feststehe: Die Zollschranken zwischen Bayern und Oesterreich-Ungarn sollen fallen; der Zoll auf Hopfen ebenfalls. Ueber den Getreidezoll schweben noch Verhandlungen. Auch für Gerste verlange Oesterreich-Ungarn Zollfreiheit. Für Vieh werde sie gleichfalls angestrebt; für Weiz und Weizen sei sie bereits zugesprochen.

Festsetzung des Höchstausmaßes an Saatgut. Das Landwirtschaftsamt teilt mit: Ungeachtet der Beislagnahme dürfen Besitzer landwirtschaftlicher Betriebe an Saatgut zur Aussaat für den Hektar der Anbaufläche verwenden: Bei Winterweizen 150 kg. (200 kg., 250 kg.), Sommerweizen 150 kg. (200 kg., 250 kg.), Getreide 220 kg. (260 kg., 300 kg.), Winterroggen 150 kg. (175 kg., 250 kg.), Sommerroggen 140 kg. (180 kg., 250 kg.), Wintergerste 120 kg. (160 kg., 200 kg.), Sommergerste 140 kg. (190 kg., 240 kg.), Hafer 120 kg. (200 kg., 280 kg.), grünen Futtermais 200 kg. (250 kg., 300 kg.), Kleinförnigen Sommermais 50 kg. (60 kg., 70 kg.), Buchweizen (Haiden) 70 kg. (90 kg., 120 kg.), Hirse 15 kg. (20 kg., 25 kg.). Die Zahlen beziehen sich auf untere Sagen bis 500 Meter Seehöhe, die in Klammern auf mittlere von 500 bis 700 Meter hohe Sagen und über.

Aufkündigung der Auskunftsstellen für Polen. Die in Krakau, Bemberg, Radom und Lublin bestehenden I. u. I. Auskunftsstellen werden aufgelöst und ihr Wirkungsbereich der I. u. I. Warenverkehrszone übertragen, deren Sitz von Krakau nach Lublin verlegt wird. Ab 1. Jänner sind Gesuche um Einfuhrbewilligung in das I. u. I. Okkupationsgebiet sowie um Ausfuhrbewilligung aus diesem Gebiete an die Warenverkehrszentrale des I. u. I.

Militärgeneralgouvernements in Lublin, Nicala 8, zu richten. Den Informationsverkehr mit dem Hinterlande übernimmt die Expositur in Wien, 1., Stabenring 8.

Heu und Stroh. Wer heute Tierhalter ist ohne Grundbesitzer zu sein, ist angewiesen, einen Bedarf an Futtermitteln bei der Landesfuttersmittellstelle zu decken, da freihändiger Ein- und Verkauf verboten und strafbar ist. Wie sehr diese Zwangslage des Tierhalters gewinnbringend für die staatlichen Bewirtschaftungsstellen ist, kann aus nachfolgendem ersehen werden. Wie aus den Warenabrechnungen der Kommissäre der Landesfuttersmittellstelle für Steiermark, Abteilung für Heu und Stroh, zu entnehmen ist, werden für Heu selbst zweiter Güte, vom Bauern zum Verbrauchsort gestellt, dem Tierhalter in Rechnung gebracht: für 100 kg. Heu 23 K., Grundpreis, samt Zuschlag der Futtermittellstelle 32 05 K. Der Bauer aber erhält 21 60 K. für abgeliefertes und zugeführtes Heu. Es muß demnach der Verbraucher rund 50 v. H. mehr bezahlen als der Erzeuger für sein Heu von der Landesfuttersmittellstelle erhält. Dieselben Zuschläge werden auch beim Stroh durch die Landesfuttersmittellstelle in Rechnung gebracht und zwar Grundpreis 13 K. samt Zuschlag und Fahrlohnberechnung 22 05 K. Der Bauer hingegen erhält im Ganzen 12 60 K. Es muß demnach der Verbraucher um 75 v. H. mehr für das Stroh bezahlen, als der Erzeuger dafür erhält. Würde sich eine private Gesellschaft, die nicht amtlich besetzt ist, auf dieser Preisgrundlage mit den Ein- und Verkauf von Futtermitteln befassen, so würde sie von der Bevölkerung Landesfuttersmittellstelle genannt werden. Es wird erwartet, daß zum Schutze der bedrängten Tierhalter sich nicht nur allein die Volksvertreter interessieren werden, sondern auch die Staatsanwaltschaft. Es werden ja bedeutend reichere Kriegsgewinner in den Gerichtssaal gebracht, die sich in Ausnutzung der durch den Krieg hervorgerufenen Notlage an ihren Mitmenschen ungebührlich bereichern!

Die Obstausfuhr aus Steiermark. Bis Ende November sind 4100 Waggons Obst aus Steiermark ausgeführt worden. Vor jeder Ausfuhr muß man bei der Obst- und Gemüse-Landesstelle um den Ausfuhrschein ansuchen. Ausfuhr ohne Transportbewilligung außerhalb Steiermark ist ausgeschlossen, da zu befürchten stünde, daß im Falle, als Obst ohne Maß und Ziel ausgeführt würde, Steiermark selbst kein Obst hätte, was sich bei unseren allgemeinen Ernährungsverhältnissen ganz besonders empfindlich bemerkbar machen müßte. Mengen bis 50 Kilo Brutto unterliegen vorläufig dem Transportzinszwang nicht.

Eingefendet.

Zum Wiederaufbau von Görz

5% ige

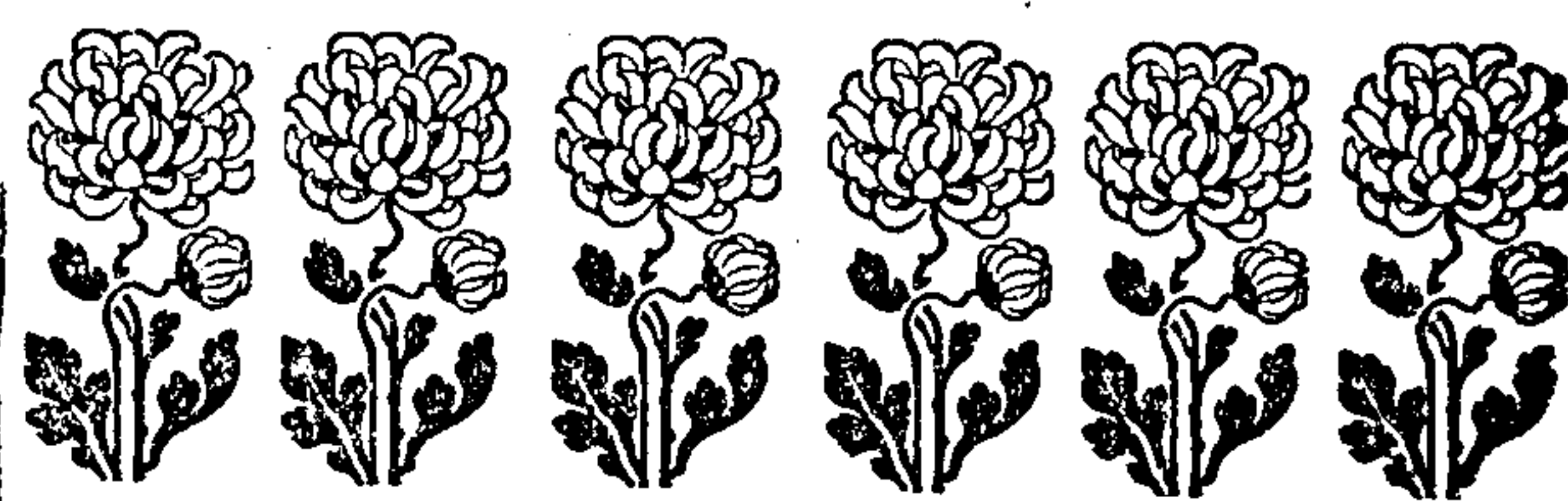
Anteilscheine

des gemeinnützigen Wohnungsfürsorgevereines
Graz und Görz

zu 50, 100 und 150 Kronen.

Verkaufsstelle:

K. k. priv. Steiermärkische Eskomptebank
Graz, Wohnungsfürsorgeverein, Graz, Auerspergasse Nr. 14. 9258



Wer noch nicht
zeichnete

hat noch immer Gelegenheit, im Wege der

Kriegsanleihe-

Versicherung

des „Anker“

zu zeichnen. Jeder hat die Wahl, entweder Staatscheine mit neunjähriger Laufzeit oder 40jährige amortisierbare Anleihe mit 12jähriger Laufzeit zu nehmen und hierfür die Prämien entweder auf einmal (Einmalprämie) oder jährlich, halbjährlich, vierteljährlich oder monatlich zu leisten. Jede Person, ob Mann, Frau oder Fräulein, im Alter von 20 bis 60 Jahren kann selbstständig zeichnen.

Für Eingetragte können Angehörige (Vater, Mutter, Gattin, Braut usw.) rechtsverbindlich zeichnen.

Kein Zuschlag! Keine ärztliche Untersuchung! Keine Gebühren!

Die Kriegsanleiheversicherung des „Anker“ ist auch eine ausgezeichnete Form für

Kinderversicherungen.

Um den Fürsorgeeinn zu fördern, hat der „Anker“ in munifizenter Weise bestimmt, daß am Endtermin solcher Versicherungen, d. i. am 1. November 1929, neben der versicherten Kriegsanleihe ein Barbetrag von

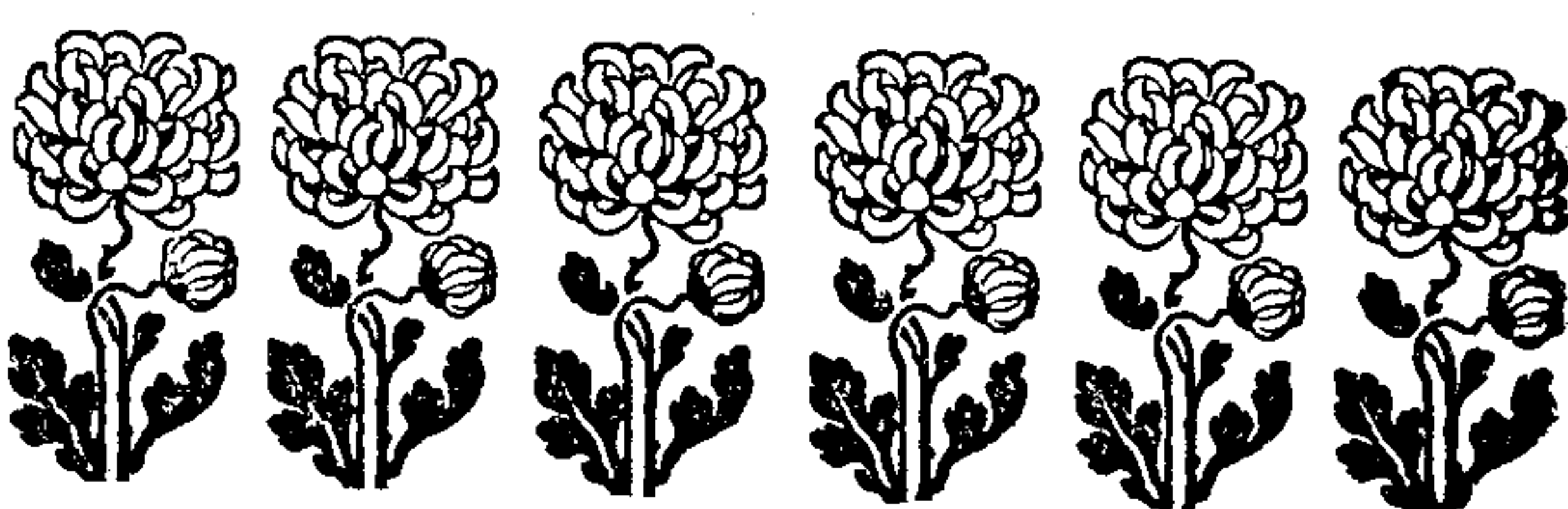
je K 100.—

für je 1000 K in Kraft befindliche versicherte Kriegsanleihe zur **Auszahlung** gelangt.

Keiner verjäume diese Gelegenheit. Es ist Erfüllung der Vaterlandspflicht, verbunden mit der Fürsorge unserer Jugend, und bildet ein schönes

Weihnachtsgeheim!

Geschäftsstelle für Marburg: Kriegs-
fürsorgegeschäft Burg und Handels-
Agentur H. Schweiger, Tegetthoffstr.



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

1 Brunnpumpwerk
für 20 Meter Tiefe mit schönem
Hafen taucht für eine Fuhr Heu
oder Mee Karl Klucher, Schiller-
straße 8. 9143

Brennholz
vollkommen trocken in größeren
Mengen wird für Lebensmittel ab-
gegeben. Brüder Rytters. Kölsch.

Spielfachen
sind zu verkaufen oder gegen Eier
einzutauschen. Anfr. Röntgenstraße
13, 1. Stock von 8-10. 9185

Sebe Fischen
für Gardinen oder Olivenöl. Trafi-
kant Krent, Marburg. 9210

Zwirn od. Seife
gebe ich für Zucker. Anfr. Schiller-
straße 18, Walsch. 9203

Für 1 Ko. Schweine-
fett gebe ein Viertel Kilo feinen un-
gebrannten Kaffee, auch mehr. Auf-
ferrengasse 56, 2. Stock, Zimmer 8.

Sebe Brennholz
für gutes Fahrrad oder Rauchware.
Anfr. Kollartisch, Franz Josefstr. 9.

Sebe frisch geschlachtetes
Schweinefleisch
für Damenherden. Anfrage Franz
Josefstraße 27, 1. St. Hausmeister.

Weisse Leinen
für Wäsche wird zu kaufen gesucht,
auch Umtausch für Lebensmittel u.
Aufzahlung. Gollob Jinnz, Tegetthoff-
straße 30. 9530

Schwarzer Belz
ist gegen Speck und Fleisch zu ver-
kaufen. Goswetterstraße 13, 1. St.

Schweinfett
gebe ich ein halbes Kilo für 7 Kilo
Zucker. Mellingerstraße 42, Tür 1.

Sebe 200 feine
Zigaretten für 5 Kilo Zucker. Fer-
dinandstraße 9, Hausmeister. 9220

Wetterfragen
schwarz, fast neu, wird mit ande-
rartigem ebenso gut erhaltenem od.
mit Wettermantel von Lodenstoff
einzutauschen gesucht. Tegetthoffstr.
46, 2. Stock, Tür 11. 9229

Sebe 100 Stück
Patronen Kal. 16 für Hühnerfutter.
Mühlgasse 37, Guppang. 9235

Zu kaufen gesucht

Kinderliegewagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. An-
frage unter „Liegewagen“ an die
Berm. d. Bl. 9145

Ein Fahrstuhl
in gutem Zustand zu kaufen ge-
sucht. Anfr. unter Preisangabe
an Albin Dellag, Pötschach a. Süd-
bahn, Steiermark. 9256

Einspänn.-Schlitten
zu kaufen gesucht. Anfr. unter „A.
G. 1918“ an Berm. d. Bl. 8902

Salonanzug
für mittleren Herrn zu kaufen ge-
sucht. Anträge an Berm. d. Bl. unter
„Zur erhalten“. 9266

Schlafzimmer-
und Kücheneinrichtung zu kaufen
gesucht. Anträge an Berm. d. Bl.
unter „Einrichtung“. 9268

Zu verkaufen

Reitzzeug
Hoches komplett zu verkaufen.
Anfr. in der Berm. d. Bl. 9128

Herrenwinterrock
ganz mit Dossium gefüttert, zu ver-
kaufen. Nagelstraße 11, 3. Stock,
Tür 15 von 2-4 Uhr. 9149

Herz-Murmel-
Garnitur zu verkaufen. Anfr. in d.
Berm. d. Bl. 9148

Paffendes Weih-
nachtsgeheim für größeren Knaben
vier Folgekassen „Stallator“ zu ver-
kaufen. Anfr. Zw. d. Bl. 9147

2 Kinderstoffe
Staatsbeamten-Uniform, Schuhe
Nr. 37-38, Boa, Herrengamaschen,
Strümpfe, Manschetten, schwarze Win-
terjacke, Unterwäsche, Blusen, Mäd-
chenkleider, alte Reisetasche, Händ-
decken zu verkaufen. Nagelstraße 19,
1. Stock l. 9199

Christbaum-
Bäckereien und andere Bäckereien in
Kartons sind abzugeben. Josefstraße
13, Hofgebäude. 9264

Herrenschürschuhe
neu, Größe 46 zu verkaufen. Herren-
gasse 56 beim Hausbesorger. 9274

Schafspelz
für großen Mantel und schwarze
Offiz-Reithose mit Lederbesatz für
kleineren Herrn zu verkaufen. Wösch,
Herrengasse 29. 9273

Herrenschuhe
Nr. 44-45, mehrere Paare, Leder-
gamaschen, drei Ofentapeten Nr. 5
ohne Möbren. Anfr. Rud. Gaiser,
Anzeiger-Berm. Marburg. 9190

Wolfsbünd,
reinstaffig, 3 Monate alt, fast neuer
Kinderschleppwagen preiswert zu ver-
kaufen. Adr. W. d. B. 9169

Herren-Vorhemden,
Lebertasche zum umhängen zu ver-
kaufen. Anfr. Berm. d. B. 9150

Sanenziege
gedeckt, preiswert zu verkaufen.
Luthergasse 9. 9108

Schöner Dackel,
braun, vier Jahre alt, abzugeben.
Anfrage an Papiergeschäft Schmid-
platz 1. 9221

Kaff
unzelöscht, hat abzugeben für Brenn-
holz Josef Meier, Hauptpl. 21. 9214

Pianino
und Flügel in großer Auswahl.
Herrengasse 56, 1. Stock. 9240

Fahrrad
gut erhalten, wegen Einrückung zu
verkaufen. Anfr. Zw. d. Bl. 9241

Ein Rodler,
25jährig, zu verkaufen. Kajergasse 8.
Zischlerlei Alois. 9272

Belzfragen
und Gut zu verkaufen. Zwickel-
dorferstraße 6. 9249

Fett
demjenigen, der mir bis Neujahr
eine gesunde Wohnung, unmobiliert
vermittelt. Anfr. Zw. d. Bl. 9266

Persianermuff
schwarzer, schöne Tuchstoff-Belzgar-
nituren zu verkaufen. Schmidt, Rönt-
genstraße 18, 1. St. 9270

Kranfentisch
hart poliert, 2 Köpfe mit Sperre,
spanische Wand und Bodenfranz zu
verkaufen. Anfr. Reiserstraße 30, 1.
Stock von 1-3. 9247

1 Kaffeeservice
komplett für 6 Personen, neu, ein
Herrenwinterrock, Stutzen, Double-
stoff, ferner 1 Grad für jung Mann
und Zylinder zu verkaufen oder für
Lebensmittel einzutauschen. Anfrage
Burggasse 8 von 10-12. 9253

Motor
4 Pferdekraft stark, zu verkaufen.
Anfr. Dammgasse 1, Böderich. 9227

Dobermannpintfcher
5 Monate alt, zu verkaufen. Anfr.
Berm. d. Bl. 9262

Wintermantel
für Herren zu verkaufen. Volks-
gartenstraße 17. 9245

Gutes Schrotgewehr
mit Munition zu verkaufen. Herren-
Schlittschuhe (Friesen) für Knaben-
Friesen für 13 Jahre zu verkaufen.
ebenso ein Paar Schlittschuhe Nr. 27
zu verkaufen. Grüngacher, Gams 42.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer,
mit 2 Betten an 2 Herren zu ver-
mieten. Anfr. Zw. d. Bl. 9227

Ein möbliertes, separ. gassenseitiges
Zimmer
ist ab 1. Jänner zu vermieten. Ja-
brückstraße 21, Tür 2, part. 9251

Schönes möbl.
Zimmer, streng separiert, ist sofort
zu vermieten. Anfr. Zw. d. B. 9244

Sonnenstages, nett möbliertes
Zimmer
Mitte der Stadt ist zu vermieten.
Anfr. in Zw. d. Bl. 9224

Schön möbliertes
Zimmer, sonnig, mit Heizung und
Frühstück sofort zu vermieten. Ka-
dettenschulstraße 13, 1. St. Dorfplatz
eine Artillerieblase, braun, zu ver-
kaufen. 9271

Zu mieten gesucht

Sonnseit. Wohnung
mit 2-3 Zimmer, Küche und Zu-
gehör, mit Garten oder Hof sofort
zu mieten gesucht. Anträge unter
„Sonnenseitige Wohnung an W. d. B.“

Gut
in der Nähe des Bahnhofes ein
möbliertes Zimmer mit Gas- oder
elektr. Beleuchtung. Anträge bitte
unter „Artillerie-Blase“ an d.
Berm. d. Bl. 9216

Zimmer und Küche
von kinderloser Partei für sofort
gesucht. Anträge an die Zw. d. B.
unter „1. Februar“. 9227

Stellengesuche

Junger tüchtig. Koch
möchte Posten in nur ärarischer
Küche. Zuschriften unter „Silvester
1918“ an Zw. d. B. 9138

Verwalter.
Ein in allen Zweigen der Land-
wirtschaft bewandelter Verwalter,
verheiratet, bes. in Obst-, Wein-,
Feldbau und Viehzucht sucht seinen
Posten zu ändern, kann sich mit
langjährigem Zeugnis und Emp-
fehlungen ausweisen. Briefe erbeten
unter „J. K.“ an W. d. B. 9169

Tüchtige Verkäuferin
beider Landessprachen mächtig, tüch-
tig im Verkauf und Rechnen, auch
den Handelstakt abgelehrt, mit
guten Umgangsformen sucht Stelle.
Gef. Anträge unter „Verlässlich“
an Berm. d. Bl. 9277

Penf. Gendarmerie-
Unteroffizier, 40 Jahre alt, ledig,
im Kanalarbeit und der Landwirt-
schaft versiert, sucht Vertrauensposten
zum sofortigen Eintritt. Gef. Zu-
schriften erbeten unter „Dauernd“
an die Berm. d. Bl. 9234

Offene Stellen

Lehrjunge
der deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, aus besserem Hause und mit
guter Schulbildung wird aufgenom-
men bei Alexander Nydyl, Spezerer-
warenhandlung, Luthergasse 9. 8725

Brave Winzerleute
mit 3-4 guten Arbeitskräften wer-
den aufgenommen. Anfrage bei
Gruber, Lederhandl. Marb. 9093

Geliebte Schlittschuh-
läuferin zur Unterweisung für andere
Fräulein gesucht. Anfr. nebst Dok-
umentation unter „Eislaufen“ an die
Berm. d. Bl. 9141

Zuträgerin
als Anstalt für einige Tage ge-
sucht. Cafe Südbahnhof. 9261

Wächter
auch Kriegsinvalide, werden sofort
bei guter Bezahlung aufgenommen.
Wach- und Schlafsaal, Sönd-
gasse 2. 9198

Vorarbeiterin
und nettes Lehrmädchen gegen gute
Bezahlung gesucht. Gutshaus Lecher,
Herrengasse 2. 9124

Nettes Mädchen
über Tag gesucht. Gute Bezahlung
und Mittagstisch. Anfrage in der
Berm. d. Bl. 9125

Lehrjunge
beider Landessprachen mächtig, fin-
det sogleich Aufnahme bei Mag-
macher. Glas-, Porzellan- u. Lami-
natenverlage. 8688

Gehilfen und starker
Lehrjunge
werden aufgenommen. Tischlerei
Kaiserstraße 18. 7584

Große Posten
Prima Fustian

Zum Kindermodenheim, Tegetthoffstr. 9.

Handmühlen

zum Vermahlen sämtlicher Getreidearten geeignet, verkauft
Adolf Oppenheim, Währisch-Drau, Brückengasse 13. 9226

Ein junger Mann

ehrlich und verlässlich von anständiger Röntnerfamilie sucht
in Marburg eine passende Stelle als Geschäftsdieners, ist auch
im Verkauf bewandert, auch als Hotelbedienter oder dergleichen.
Bevorzugt mit Verpflegung und Wohnung.
Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Hans Hajny, Marburg,
Koschingerstraße 32. 9228

Die Genossenschaft der Friseur Marburgs

erlaubt sich den P. L. Publikum bekannt zu geben, daß die
Geschäfte wie alljährlich am Stefanitag, den 26. Dezember
den ganzen Tag geschlossen bleiben.
9238 Der Vorstand: Viktor Walzer.

Größter Schlager!

20 Heller kostet 1 Kilo Wäsche

schneeweiß reinzuwaschen fast ohne Mühe und garantiert schädlos nur mit
„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

„Tow-Tow“

Verloren—Gefunden

Verlaufen
ein Jagd, weiß-schwarz gefleckt. Hirt
auf den Namen „Reg“. Abzugeben
bei Rika, Röntnerstraße 14. 9200

Verloren
am 17. d. abends am Wege Rönt-
nerstraße, Gattergasse, Mozartstraße
eine schwarz violette Wolljacke. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung Mo-
zartstraße 59, 1. Stock, Tür 4.

Korrespondenz

Welcher Herr
wäre geneigt, einem Fräulein das
Eislaufen zu erlernen? Gefällige
Anträge unter „J. P.“ an die Zw.
d. Bl. 9246

Zwei intelligente
Fräulein suchen Bekanntschaft mit
ebensolchen Herrn, nicht unter 30
Jahre. Anträge unter „Weihnachts-
freude und Neujahrsgruß“. 9269

Mariette!
Willst mir in die Augen gucken?
Bitte, Antwort i. d. Zw. d. Bl.
„Dunkle Augen“. 9248

Meine Weihnachts-
grüße! Gott schütze Dich und lasse
mir das „Einzige“ heimlich in
Gedanken das süße Wort: „Ich
liebe Dich!“ 9272

Knabenhosen eben eingelangt
solange Vorrat

Zum Kindermodenheim, Tegetthoffstr. 9.

Bekanntgabe.

Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen schwierigen Verhältnisse sehen sich die gefertigten Speditoren und Frächter von Marburg veranlaßt, die Zufuhrpreise wie folgt festzusetzen:

1 Waggon (10.000 kg) Holz oder Kohle K 80.—
die Ablege hat die Partei selbst zu besorgen.

1 Waggon (10.000 kg) Kaufmannsgut aller Art K 120.—

Stückgüter desgleichen per 100 kg 2.—

Möbel oder Umzugsgut per 100 kg 3.50

Kassen, Maschinen und voluminöse Güter unterliegen besonderen Zuschlägen.

Uebersiedlungen:

1. Plachentwagen links Draufser . . K 70.—

1. Plachentwagen rechts 90.—

1 Plateauwagen links 40.—

1 Plateauwagen rechts 60.—

Marburg, am 22. Dezember 1917.

A. Mallys Nachfolger, Inhaber: Alois Dolamitsch
Georg Reifinger. Jakob Stipper.

Seidenstoff- Abfälle

alt und neu, 40 Kronen das Kilo, kauft
Martin Fleischmann, Graz, Annenstr. 49.
Jede Sendung wird sofort nach Einlangen verrechnet. 8867

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Taschenlampen

Taschen-Batterien

Treibacher Feuerzeuge

Thermo-Flaschen

empfiehlt

Elektriker Dadieu, Tegetthoffstr. 1.

Großer Bauplatz

samt gemauertem Schuppen in der Urbanigasse Nr. 59 im
Ausmaße von 2716 Quadratmeter, derzeit noch leer, ist zu
verkaufen. Anzufragen bei Max Straßmann, Bettan. 8847

Spar- u. Vorschußverein der deutschen
Angestellten in Marburg.

Kanzlei: Tegetthoffstraße 12 (ebenerdig links).
Arbeitsstunden: An Wochentagen von 2 bis 4 Uhr nachm.
Sparbeiträge werden um 1/2% höher als in Banken und
Sparkassen verzinst. Die Rentensteuer trägt die Vorschußkasse.
Darlehen gegen festes Ziel oder Ratenrückzahlungen werden
unter den günstigsten Bedingungen gewährt.
Der Vorstand.

Lohner

mit Obst- und Wein-
bauschule wird mit
1. März 1918 für ein
Weingut im Bezirke
Luttenberg aufgenommen.
Verheiratete bevorzugt. — Monatslohn 160 K., freie
Wohnung, Grundstücke und Stall für 2 Kühe. — Anträge
unter „Lohner“ an die Annoncen-Expedition Kleinreich in
Graz, Sackstraße. 9189

Reines Weingeläger

kaufen

Albrecht & Strohbach
Herrngasse 19.

Darlehen

in jeder Höhe
auch ohne Bürgen
erhalten Personen jeden Standes
allerorts

Ratenrückzahlung nach Vereinbarung.
Kauf und Beleihung von Krieger-
anleihen ohne Vorbehalten. Auch
Hypothekendarlehen. Anträge mit
Küchenzettel an den Geschäfts-
stelle-Inhaber Peter Fröh in
Sauerbrunn bei Dr. Neustadt.

Marder, Otter,

Zitis, Fuchs, Reh u. Hasen-
jelle kauft zu höchsten Tages-
preisen M. Raiba, Brun-
dorf, Lembacherstraße 54.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kauler, Färber-
gasse 3, Partier. 8975

Genossenschaft der Metallgewerbe in Marburg an der Drau.

Kundmachung.

Wegen Mangel an Heizmaterial
finden bis auf weiteres unsere
Arbeitsstunden nur am Montag,
Mittwoch und Samstag von 1 bis 2 Uhr nachmittags in unserer Kanzlei,
Webergasse 9, statt.

8975

Für die Vorführung der Metallgewerbe-Genossenschaft
Marburg: Der Vorsitzende Alois Polatschek.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

früher (Isabella Dohnig)

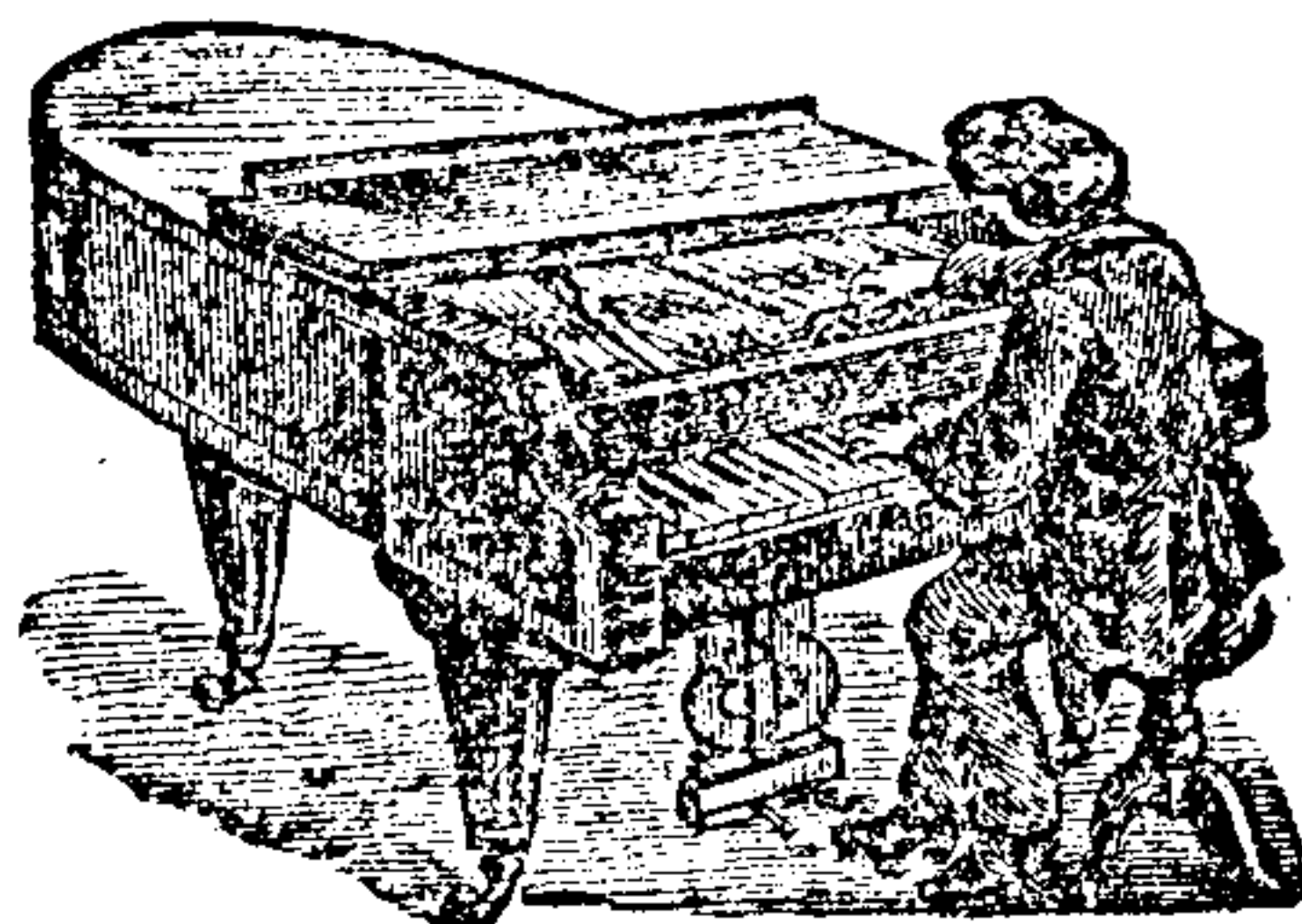
gegründet 1889

Marburg, Obere Herrngasse 56

1. Stock

gegenüber d. l. f. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Scheid-Konto Nr. 154267.



Hammelfleisch

geräuchert in halb und viertel Stücken prompt lieferbar.
Billigste Tagespreise. 8621

Rudolf Lukács, Budapest, VII., Barcsay utca 11.

Große Posten Knaben-Kostüme

echt Loden
solange der
Vorrat reicht

Zum Kindermodeheim, Tegetthoffstraße 9.

Pferde

ein paar zugfähige, fehler-
freie, f. schweres Fahrwerk,
zu kaufen gesucht. Anträge
an Alois Dolamitsch in
Marburg. 8089

Damenblusen

letzte Neuheiten in gediegener
Auswahl empfiehlt zu mäßigen
Preisen als praktisches Weih-
nachtsgeschenk

Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Für Erwachsene, wie für die Jugend.

Kauft Eintrittskarten für das Kaiser-Panorama.

Jede Woche ein neues, interessantes Programm.

Ein Duzend für Erwachsene 3 Kronen.

Ein Duzend für Kinder und Schüler 2 Kronen.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene
Versicherungen:

2 Milliarden 750 Millionen Kronen.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen
Summe im Todesfall. — Neue vorteil-
hafte Versicherungsformen, insbesondere

Invaliditätsversicherung.

Gewährung der Versicherungssumme in Renten und die

Mitversicherung ergänzender Witwenrente ermöglichen denkbar voll-
kommenste Fürsorge.

Eduard Krenner, Marburg a. Drau, Vertreter

der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Die von dem k. k. priv. Adriatischen Versicherungsverein für die siebente öst. Kriegsanzahlung neu aufgestellten Versicherungs-Bedingungen und Leistungen sind das

Günstigste

was geboten werden kann. Sie ersetzt die Vollversicherung bei der Bank, leistet mehr als die Sparkassen und eignet sich für Jung- und Alt. Auskünfte erteilt Josef Baumeister, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 35.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kohlenkübel, Ofenvorsetzer, Werkzeugkästen, Taschenlampen, Batterien, Taschen- u. Rasiermesser, Christbaumständer u. s. w. empfiehlt

Franz Frangesch.

Bleischrotmaschine

für jeden Laien spielend zu bearbeiten, Schrot genau rund, zu beliebigen Größen herstellbar, a 46 K. erhältlich. 8641

Josef Schmidt,
Wien, 18. Bez., Theresienstraße 45.

SIEBE

großer Auswahl jeder Art. Wiederverkäufer Rabatt. Korbmwarengeschäft Antloga, Sofienplatz, neben der städtischen Brückenwage. 9246

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bewohnten Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen.

Josef Neurepp, Mozartstraße 59.

Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Sinderlose Eheleute

suchen kleinen Besitz zu pachten od. Wohnung mit oder ohne einen Dienst am Lande als Maier, in der Stadt ein Ställe. Eintritt der Stelle im Monat Februar. Adresse: Majer beim H. Gril, Sigendorf bei Graz. 9224

Socken wieder erhalten:

Diana-Wäschestärke

Patet 80 Heller bei
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Übernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Malz-Bonbons

gegen Husten und Heiserkeit, auch für Christbaum geeignet, zu haben bei **Karl Bobel,** Franz-Josefstraße 5. 8170

Armer Gelähmter

dem das Markensammeln die einzige Freude seines unglücklichen Lebens ist, bittet herzlich um gewöhnliche, gebrauchte Briefmarken. Anton Hoinig, Graz, Riesstraße 35 (Haus der Barmherzigkeit). 9212

Apfel

im Klein- und Großverkauf täglich zu haben. **Marburger Mollerei-Ges.,** Tegetthoffstraße 63. 9206

Französische Konversation

gesucht. Zuschriften unter „Konversation“ an die Verw. d. Bl. 9213

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5½ Jahre, Dunkelbrauner 6½ Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donawitz bei Leoben. 7147

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

1. Marburger Biokop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien“
Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Samstag den 22. bis 23. Dezember
Nur 2 Tage!

Schüler-Schauturnen
in Baden
Naturaufnahme.

LULU

Schauspiel in 4 Akten. Variétéleben.
In der Hauptrolle Erna Morena.
Das verschuppte Mädel
Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle Käthe Dorich.

Großes Weihnachtsprogramm!

Winterbilder von Pinter-Isogel

Naturaufnahme.
Albert verklärt die Frauung
Lustspiel in 1 Akt.

In den Hauptrollen Albert Baulig und Helene Vogl.

Die Liebe der Betty Raimond.

Lebensbild aus der Gesellschaft, vier Akte v. Joe May. Hauptdarstellerin Mia May.

Körke

gebrauchte, gesunde, ungebrochene Bier- und Weinkörke K 28 — per kg, neue Flaschenkörke K 55 — per kg. Säcke Jute, Emballagen werden zu den besten Tagespreisen gekauft. J. Reiser, Graz, Annenstraße 23. Telefon 1458.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Nur noch heute:

Das spannende
Detektiv-Drama

Das unheimliche Haus

4 Akte von Richard Dörmann.

Leo Saperlotter

Film-Lustspiel mit Mizzi Parla, Leo Peukert und Herbert Paulmüller.

Kriegsbericht.

Sonntag nachmittags 1/3 3 Uhr bei ermäßigten Preisen:

Jugend-Vorstellung

mit außerordentlichem Programm. 120 mittellose Schulkinder haben freien Zutritt. — Täglich Vorstellungen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 1/3, 1/5, 6 und 8 Uhr. Lieb Vaterland, magst ruhig sein. Der Müller und sein Kind. Kriegsberichte. Die verheerete Streichholzschachtel.

Dienstag den 25. bis einschl. Donnerstag den 27. d.:
In einer Nacht.

Sensationsfilmwerk mit 1. Kräften der k. k. Hofoper-Ballette in den Hauptrollen.

Gastwirtschaft Jantscher in Pöbersch

Sonntag den 23. Dezember 1917

:: Lustiger Nachmittag ::

Konzert des Duos Hlawatschek

In den Pausen künstlerische Zither- u. humoristische Vorträge, wahre Lachsalven erregend.

Vorzügliche Küche und Keller.

Beginn um 3 Uhr.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet **F. Jantscher** Besitzer des Gasthauses „z. Überfahrt“.

Voranzeige. An beiden Weihnachtsfeiertagen finden Nachmittagskonzerte des Duos Hlawatschek statt.

Herzinnigen Weihnachts-Gruß, sowie ein Frieden bringendes Jahr 1918 der lieben ehrenwerten Frau Miki Senekowitsch-Gastwirtin, Herrengasse. Ergebenste Handküsse. 1916 Aschenbrödl.

Gastwirtschaft „Zur Laube“ in Neudorf.

Arbeitsstation für Bacher-Möbeler.

Zu den Weihnachts-Feiertagen
(warm geheizte Lok.-Litäten)

Gemütliche Zusammenkunft bei Musik und Gesang.

Vorzügliche Getränke (Kaffee, Tee usw.) Stets warme Küche.

Zum werten Besuche ladet freundlichst ein ergebenster

Andreas Halbwidl, Laubenwirt, Neudorf.

31. Dezember 1917: Silvesterfeier.

Tüchtige Wäscherinnen

werden bei sehr guter Bezahlung, auch sehr gute Kost und 1/4 Liter Wein des Tages sofort aufgenommen. 9263

Großgasthof Erzherzog Johann.

Kurzer Stadtpelz

zu kaufen gesucht. Dortselbst drei noch schöne, lange Winterröcke zu verkaufen. Anfrage im Kleidergeschäft Burggasse 20. 9015

Milchfakao

das beste und billigste Frühstück! Höchster Wohlgeschmack!

Alex. Woydl

Nur Luthergasse 9.

Treibriemen

zu haben

Kernleder, neuestes Patent! Vorzüglich bewährt **Prompt-offerte** unter „Patent-Treibriemen 407“ an d. Verw. d. Bl. Zahlr. gänzende Gutachten von größten Betrieben, Militär- u. Zivilbehörden um. 9259